

PALACKÝ-UNIVERSITÄT IN OLOMOUC

PÄDAGOGISCHE FAKULTÄT

Lehrstuhl für deutsche Sprache

Bachelorarbeit

Kristýna Zbudilová

Deutschunterricht im Vorschulalter

Olomouc 2014

Betreuerin: PhDr. Olga Vomáčková, Ph.D.

Erklärung:

Ich erkläre hiermit, dass ich meine Bachelorarbeit selbstständig verfasste und nur die im Literaturverzeichnis angegebenen Quellen benutzte.

In Olomouc, den 17. April 2014

.....
Kristýna Zbudilová

Danksagung:

An dieser Stelle möchte ich mich ganz besonders bei Frau PhDr. Olga Vomáčková, Ph.D. für Ihre Unterstützung, Literaturhinweise und wertvollen Ratschläge bedanken. Großer Dank gehört auch allen Befragten, die zur Forschung in meiner Arbeit beitrugen.

Obsah

Einleitung.....	6
I. DER THEORETISCHE TEIL	8
1. Die Sprache.....	8
1.1 Die Grundbegriffe.....	8
1.2 Der Erwerb der Sprachlaute.....	9
2. Das Kind im vorschulischen Alter.....	12
2.1 Basisinformationen	12
2.2 Die motorische Entwicklung.....	12
2.3 Die Sprachentwicklung.....	12
2.4 Die kognitive Entwicklung	13
2.5 Die emotionale Entwicklung.....	13
3. Der Fremdspracherwerb	14
3.1 Fremdsprachenlernen in der Tschechischen Republik in dem historischen Zusammenhang	14
3.2 Vor- und Nachteile des Fremdspracherwerbs im Vorschulalter.....	14
3.2.1 Der beste Alter für den Anfang des Fremdspracherwerbs	14
3.2.2 Die Wahl der Fremdsprache.....	15
3.3 Varianten des Fremdspracherwerbs	16
3.3.1 Doppelspracherwerb.....	17
3.3.2 Zweitspracherwerb.....	18
3.3.3 „Vertiefungsmethode“	19
4. Der Bilingualismus	20
4.1 Der Begriff	20
4.2 Der Bilingualismus und Kinder	21
4.2.1 „Handpuppe“	21

4.2.2 „Inseln“	22
4.3 Einige Typen der mehrsprachigen Familien	22
4.3.1 Ein Elternteil- eine Sprache (eine davon ist Deutsch).....	22
4.3.2 Ein Elternteil- Deutsch, der zweite- andere Sprache, zu Hause wird keine Umgebungssprache gesprochen.	22
4.3.3 Zu Hause wird kein Deutsch gesprochen.....	23
4.3.4 Innen zwei Sprachen- draußen Deutsch -> drei Sprachen zusammen	23
4.3.5. Fremdsprache	23
4.3.6 „Der Mischmasch“	23
4.3.7 Andere Sprache im Kindergarten oder in der Schule.....	23
4.3.8 Andere Möglichkeiten.....	23
II. DER PRAKTISCHE TEIL	24
1. Die Hauptsache der Forschung	24
2. Die Forschung.....	26
3. Auswertung	38
Zusammenfassung	39
Resümee.....	40
Annotation der Bachelorarbeit:	41
Literaturverzeichnis:	42
Primäre Literatur:.....	42
Sekundäre Literatur.....	43
Internetquellen	44

Einleitung

Je älter ich bin, desto mehr interessiere ich mich für die Arbeit mit Kindern. Es ist vielleicht aufgrund der Arbeit von meiner Mutter, die ihr ganzes Leben als Kindergärtnerin und jetzt schon auch als Direktorin im Kindergarten arbeitet. Ich lebte immer im pädagogischen Milieu- über Kinder wurde gesprochen, mit ihnen wurde gearbeitet und ich gewöhnte mich schon daran. Ich persönlich widme mich seit fünf Jahren kleinen Kindern- früher nur als Babysitter, heute unterrichte ich deutsche Sprache bei mir zu Hause. Und diese Tätigkeit war ein richtiger Impuls dafür, dieses Thema für die Bachelorarbeit zu wählen. Die Erziehung und die Arbeit mit Kindern sind für mich sehr lehrreich und ich finde es sehr nützlich für die zukünftige Praxis im Schulwesen. Meine bisherigen Erfahrungen sind nicht riesig, aber ich kann schon über verschiedene Modellsituationen sprechen, die ich schon erleben konnte.

Seit zwei Jahren widme ich mich einem (jetzt schon) siebenjährigen Mädchen, deren Eltern für sie damals eine Deutschlektorin suchten. Ich beantwortete die Anzeige im Internet und dann begann eine Etappe meines Lebens als Deutschlehrerin der Kinder im vorschulischen Alter. Es ist einerseits mein Hobby, andererseits hilft mir diese Tätigkeit beim Studium. Es macht mir jetzt auch Spaß, weil man sich dabei auch sehr gut unterhalten kann, vor allem wenn ein Kind schlecht ausspricht oder verwechselt deutsche Vokabeln. Es ist klar, dass ich dem Kind nicht lachen darf, weil es darüber traurig sein könnte. In diesen Situationen muss man professionell und hilfsbereit wirken.

Durch meine Forschung im praktischen Teil der Arbeit möchte feststellen, wie und durch welche Methoden der Deutschunterricht in den Kindergärten verläuft. Ich stellte einen Fragebogen mit 10 Fragen fest, die sich die Problematik der Vorschulbildung betreffen. Die Respondenten, denen ich diese Umfrage sendete, suchte ich im Internet.

In dem praktischen Teil der Arbeit legte ich mir 3 Hypothesen fest, die ich durch den Fragebogen untersuchte. Als erste Hypothese bestimmte ich die Meinung, dass sich in den Kindergärten fast keine Kinder aus dem bilingualen Milieu befinden. Ich gehe davon aus, dass ich mich in meinem Leben mit keinen Kindern aus bilingualen Familien traf. Die zweite Hypothese besteht in der Meinung, dass die Lehrer am häufigsten mit verschiedenen Lehrbüchern arbeiten, weil es für sie angenehmer und einfacher ist. Die dritte Hypothese weist darauf hin, wie die Konzeption des Deutschunterrichts ist. Nach meiner Meinung wird

der Deutschunterricht am häufigsten als die Freizeitaktivität für die Kinder konzipiert. Die Eltern von den Kindern müssen zuerst bezahlen, um ihre Kinder diese Freizeitaktivität besuchen zu können.

I. DER THEORETISCHE TEIL

1. Die Sprache

1.1 Die Grundbegriffe

Am Anfang ist es wichtig, sich mit Grundbegriffen, die mit dem Thema *Sprache und Kommunikation* zusammenhängen, kennenzulernen.

Der Begriff *Kommunikation* hat in der Literatur keine einheitliche Definition. Das Wort *Kommunikation* ist der lateinischen Herkunft und bedeutet „*etwas zusammen tun*“. Dieser tiefen und breiten Auffassung entspricht auch das lateinische Äquivalent „*communicare est multum dare*“, das heißt „*kommunizieren bedeutet viel zu geben*“. Mit dem Begriff *Kommunikation* im weiteren Sinne des Wortes bezeichnet man jede Form der gegenseitigen Überlieferung von Informationen unter den Menschen mittels Zeichen und Symbolen. Im engeren Sinne des Wortes versteht man unter diesem Wort die zwischenmenschliche Verständigung, die mit Hilfe von sprachlichen und nicht-sprachlichen Mitteln entsteht. Die primären Funktionen der menschlichen Kommunikation sind informieren, instruieren, überzeugen, etwas verabreden, sich oder jemanden unterhalten, jemanden kontakten oder sich präsentieren.¹

Man unterscheidet auch verbale und nonverbale Kommunikation. Die verbale Kommunikation wie eine spezifische menschliche Tätigkeit kann mit der gesprochenen oder geschriebenen Sprache realisiert werden. Die Sprache ist die charakteristische biologische Fähigkeit des Menschen. Es geht um das System, das verschiedene Informationen durch sprachliche Zeichen übertragen kann. Die Sprache hängt eng mit der menschlichen Gesellschaft zusammen, die Beziehung zwischen der Gesellschaft und der Sprache ist gegenseitig. Die nonverbale Kommunikation ist mit ihrer Herkunft eine Form der Kommunikation, die älter als die verbale Kommunikation ist. Nonverbal äußert man in manchen Fällen seine seelischen Gefühle, Emotionen, Erlebnisse, Gedanken und Beziehungen mehr objektiver als verbal. Die nonverbale Kommunikation ist oft auch als die Emotionssprache bezeichnet. Der nonverbalen Kommunikation können ein paar Grundfunktionen entsprechen. Einerseits kann sie die gesprochene Sprache gut unterstützen, d.h. das Sprachtempo regulieren, ausgesprochene Informationen betonen usw., dann kann sie die Sprache ersetzen, Emotionen ausdrücken und die Selbstäußerung

¹ Vgl. Bytešníková 2012: 9-11

verwirklichen. Zu den Hauptformen der nonverbalen Kommunikation gehören Anblicke, der Ausdruck des Gesichts, Gesten, die Regung, Berührungen oder Ton der Stimme.²

Die Sprache hält man für die spezifische Eigenschaft der bestimmten Gruppe von den Menschen, mittels Ton- oder Schriftkodes verschiedene sinnvolle Informationen mitzuteilen. Die Sprache ist die gesellschaftliche Erscheinung- sie entwickelt sich stetig und in der Sprache erscheinen neue Wörter und Bedeutungen.

Der Begriff der Kommunikationskompetenz drückt die Fähigkeit der Sprachnutzung vom Sprecher in realen Bedingungen des Kommunikationskontextes aus. Es ist die Gesamtheit der Sprachfähigkeiten und Fertigkeiten, die dem Sprecher ermöglichen, verschiedene Kommunikationsbedürfnisse zu realisieren. Es ist wichtig hier auch die geschädigte Kommunikationsfähigkeit zu erwähnen. Diese Störung betrifft wie die verbale, als auch die nonverbale Form der individuellen Kommunikation.

1.2 Der Erwerb der Sprachlaute

*„Schon im Mutterleib ist das werdende Kind den Sprachschallereignissen seiner Umgebung ausgesetzt. Zwar führt dieser pränatale Spracherwerb nicht so weit wie in Kurt Tucholskys Satire Colloquium in utero aus dem Jahre 1932: Dort diskutiert ein Zwillingsspaar im Mutterleib, ob es angesichts der herrschenden Akademikerarbeitslosigkeit ratsam sei, sich gebären zu lassen. Doch kann der pränatale Spracherwerb helfen, einige erstaunliche Beobachtungen zu erklären, die die Sprachschallwahrnehmung des Säuglings betreffen“.*³ Es ist klar, dass die Kinder erstens die Stimme von ihrer Mutter bevorzugen. *„Ein interessanter Versuch zeigte, dass Neugeborene eine Geschichte wieder erkennen, die ihnen während der Schwangerschaft vorgelesen wurde. Werdende Mütter lesen während der letzten sechs Wochen der Schwangerschaft laut Geschichte. Zwei bis drei Tage nach der Geburt wurden den Säuglingen dieselbe Geschichte sowie eine andere Geschichte vorgelesen. Unabhängig davon, ob die Geschichten nun mit der mütterlichen oder einer anderen Stimme präsentiert wurden, bevorzugten die Neugeborenen die in der Schwangerschaft vorgelesene Geschichte“.*⁴

² Vgl. BYTEŠNÍKOVÁ 2012:13-14

³ DITTMANN, Jürgen. *Der Spracherwerb des Kindes: Verlauf und Störungen*. München: Beck. S. 15

⁴ Ebd.

Die Entwicklung der Sprache ist ein sehr interessanter Prozess im Leben des Menschen. Bei dem Sprachannehmungsprozess kann ein Kind verschiedene Aktivitäten zu beherrschen, die einen Sprachfähigkeitskomplex bilden. Das Kind kann viel imitieren, dekodieren, aufteilen, verstehen und adäquat benutzen und sich gut in der Kommunikation durchsetzen. Die Schlüsselperiode, in der der Sprachannehmungsprozess realisiert wird, ist die Entwicklungsperiode bis dem sechsten Jahr des Kindes. Für den Schwerpunkt hält man die Periode bis dritten oder vierten Jahr, in der das Entwicklungstempo am schnellsten verläuft. Die Ontogenese der Sprache verläuft in den bestimmten Stadien, die eine unterschiedliche Dauerlänge haben können. In der Kindersprachentwicklung kann man das sogenannte präverbale Stadium unterscheiden, die etwa bis dem ersten Lebensjahr des Kindes abläuft, und dann folgt die eigene Sprachentwicklung. Die erste Kommunikationsäußerung des Neugeborenen ist das Signal der Stimme- das Kindergeschrei. Es ist ein Reflex der Stimme, mit dem das Kind auf den Milieu-, Temperatur- und Blutkreislaufwechsel reagiert. Die Klangfarbe ist bei beiden Geschlechtern gleich. In dieser Periode kann man die erste Andeutung der nonverbalen Kommunikation beobachten. Zwischen der zweiten und dritten Woche kann man bei dem Kind das erste Lächeln registrieren. Es geht um das angeborene mimische Ausdrucksmuster, das später zu dem Lächeln aufgrund der Anregung übergeht. Man kann sagen, dass der Neugeborene in der nächsten Phase von der Stimmentwicklung und dem Spiel mit der Stimme sein „Stimmpotenzial“ sorgfältig untersucht.⁵

Nach diesem Stadium folgt die Periode von Lallen, Brabbeln und Plappern. Es geschieht, dass durch die zufällige Stellung der Sprechwerkzeuge Klänge ähnlich einigen Silben oder auch Wörtern entstehen. Oft passiert es, dass das Kind denselben Klang oder die Gruppe von Klängen mehrmals nacheinander wiederholt (z.B. *ga-ga-ga*, *ba-ba-ba*, *gr-gr-gr...*) Danach geht es um das Stadium, wann das Kind mit seinem Lallen oder Brabbeln andere Leute in seiner Umgebung nachmacht. Das Kind beginnt seine Sehkraft und sein Gehör bewusst zu kontrollieren. Der Säuglinge beobachtet Bewegungen der Sprachwerkzeuge von den Menschen in seiner Nähe, vor allem seiner Mutter. Das Kind bemüht sich oft um die Kommunikation mit seiner Umgebung oder mit seinem beliebten Spielzeug.⁶

⁵Vgl. Bytešníková 2012: 16-17

⁶ Vgl. Bytešníková 2012: 17-18

Zwischen dem 10. und 12. Monat des Lebens tritt das Stadium ein, wann das Kind zu verstehen beginnt. Der Kleine reagiert vor allem motorisch auf bestimmte Wörter. In dieser Phase fängt die allmähliche Verbindung der Wörter mit verschiedenen Gegenständen an. Um das erste Lebensjahr beginnt die eigene Sprachentwicklung im wahrsten Sinne des Wortes. Die Etappen der Sprachentwicklung sind emotionell, egozentrisch, assoziativ-reproduktiv, das Stadium der Kommunikationsentwicklung, die Phase der logischen Begriffe und des Sprachintellektualisierens. Ungefähr in dem ersten Lebensjahr beginnt das Kind mit „einwortigen“ Sätzen. Es geht um die ersten Wörter, die die Funktion des ganzen Satzes erfüllen. Die Wörter entstehen durch die Wiederholung der Silben und sind undeklinierbar (z.B. *papa, mama...*) Diese ersten Wörter bezeichnen Gefühle, Wunsch oder Emotionen. „Zweiwortige“ Sätze entstehen durch die Verbindung von zwei einwortigen Sätzen.⁷

Um die zweite und dritte Lebensjahrwende tritt das Stadium der Kommunikationsentwicklung an. Für diese Phase ist typisch, dass sich das Kind darum bemüht, mittels der Sprachbenutzung verschiedene kleine Ziele zu erlangen. An diese Periode schließt fließend das Stadium der logischen Begriffe an, in dem man sehen kann, dass sich die Wörter in allgemeine Begriffe umtauschen. Man schätzt, dass sich der Wortschatz in dieser Periode um 1000 Wörter bewegt. Ein dreijähriges Kind hat nicht mehr Probleme mit der Bezeichnung von Gegenständen des Alltagsbedarfs, es orientiert sich in zeitlichen Begriffen (Tag-Nacht...). Im Alter von etwa drei Jahren kommt „der zweite Alter von Fragen“. Das Kind fragt immer Warum? und Wann?. Dann folgt die Phase des Sprachintellektualisierens, die bis zur Mündigkeit überdauert. Man entwickelt die Fähigkeit des Inhaltverständnisses, man unterscheidet die konkreten Begriffe von den abstrakten, man konkretisiert grammatische Formen und verbreitet seinen Wortschatz.⁸

⁷ Vgl. Bytešníková 2012:18-19

⁸ Vgl. Bytešníková 2012:20

2. Das Kind im vorschulischen Alter

2.1 Basisinformationen

Der Vorschulalter dauert von drei bis sechs Jahren des Kindes. Die körperliche Größe wechselt sich, psychische Fähigkeiten entwickeln sich, das Kind sehnt sich nach Tätigkeiten im Kinderkollektiv. Dazu dient ihm ein Kindergarten. Das Kind gewöhnt sich an andere Kinder und hat keine Probleme mit zwischenmenschlichen Beziehungen. Die Haupttätigkeit ist das Spiel, bei dem das Gedächtnis, die Vorstellung, die Sprache und das Denken entwickelt werden. In den Vorschulaltersanfang fällt auch die Zeit vom ersten Trotz. Das Kindergebiss ändert sich. Das Gewicht wechselt sich und kann sehr individuell sein, es hängt davon ab, ob es sich um ein Mädchen oder einen Jungen handelt.⁹

2.2 Die motorische Entwicklung

Was die motorische Entwicklung betrifft, kommt es zu der großen Vervollkommnung, zu der größeren Flinkheit und der besseren Bewegungskoordination. Das Vorschulkind springt, klettert, ist auch viel mehr geschickt als in dem vorherigen Zeitabschnitt des Krabbelkindes. Diese Kinder mögen basteln, Spielen im Sandkasten, sie können auch sehr gut Figuren, Tiere und andere Gegenstände in Ton modellieren. Das Kind kann auch verschiedene Bauten aus Holzwürfeln bauen- Pyramiden, Häuser, Türme usw. Eine große Entwicklung erlebt auch die Zeichnung- das Vorschulkind schafft schon eine Figur mit richtigen Proportionen und kleinen Details zu zeichnen.¹⁰

2.3 Die Sprachentwicklung

Die Sprache der Vorschulkinder ist auch besser als früher. Das anfängliche Lallen und Brabbeln langsam verschwindet. Die Aussprache der dreijährigen Kinder ist meistens unvollkommen, manche Laute werden mit anderen vertauscht oder werden ungenau ausgesprochen. Die Fortschritte in der Sprache sind auch durch den Satzbau ersichtlich. Bei den zweijährigen Kindern werden vor allem dreiwortige Sätze benutzt, in dem Vorschulalter ist die Rede schon ein bisschen komplizierter.

⁹ Děťství: Předškolní věk. In: *Wikipedia: the free encyclopedia* [online]. San Francisco (CA): Wikimedia Foundation, 2001- [zit. 2014-03-25]. Erreichbar an:

http://cs.wikipedia.org/wiki/D%C4%9Btstv%C3%AD#P.C5.99ed.C5.A1koln.C3.AD_v.C4.9Bk

¹⁰ ŠPAŇHELOVÁ, Ilona. *Dítě v předškolním období*. 1. vyd. Praha: Mladá fronta, 2004, 71 s. sv. 13. ISBN 80-204-1187-9.

Die Interesse für die gesprochene Sprache wächst- das Kind haltet sehr lange verschiedene kurze Erzählungen zuhören aus, auch in kleinen Kindergruppen. Das dreijährige Kind kennt in der Regel einiges Sprüchlein, manche Kinder können auch ein Lied singen. Die Sprachentwicklung verursacht auch das Wachstum der Kenntnisse über sich selbst oder über die Umgebung. Das Kind kennt schon auch seinen ganzen Namen und sein Geschlecht, und kann die Hauptfarben benennen. Ihre Phantasie entwickelt sich.¹¹

2.4 Die kognitive Entwicklung

Gegen 4 Jahre verlässt das Vorschulkind das symbolische Denken und schreitet zu dem höheren Niveau des intuitiven Denkens fort. In dieser Periode denkt es über Ganzheitsbegriffe nach. Das Kind konzentriert sich immer darauf, was es sah. Das Denken des Vorschulkindes ist in diesem Zeitabschnitt egozentrisch, anthropomorphisch (alles hat menschliche Eigenschaften), magisch (die Realität ändert sich nach seinem eigenen Wunsch) und „alles wird *selbst* gemacht“¹²

2.5 Die emotionale Entwicklung

Die Familie ist für die Vorschulkinder immer das bedeutendste Milieu, das die primäre Sozialisation des Kindes garantiert, das heißt – sie bringt das Kind in der menschlichen Gesellschaft.¹³

Die Vorschulkinder sind wesentlich emotionell. Mit ihren emotionalen Prozessen geht es oft zu Affekten (vor allen Wut und Angst). Die Wut wird in der Regel durch einige Frustration hervorgerufen. Impulse zu der Angst wachsen dank der reichen Fantasie. Der Vorschulalter wird auch als die Periode der häufigen Ängste und Befürchtungen bezeichnet, die die Leistung des Kindes einschränken können.¹⁴

Diese Kinder haben sehr großen Sinn für Humor, sie lieben die Situationskomik, die sie auch gern nachmachen.

¹¹ Vgl. Langmeier, Krejčířová 1998: 86

¹² Vgl. Langmeier, Krejčířová 1998: 86-89

¹³ Vgl. Langmeier, Krejčířová 1998:89

¹⁴ Vgl. Čačka 2000: 77

3. Der Fremdspracherwerb

3.1 Fremdsprachenlernen in der Tschechischen Republik in dem historischen Zusammenhang

In seiner Geschichte war Tschechien immer mehrsprachig, meistens aber zweisprachig. *„Es wurde hier die sogenannte „natürliche Mehrsprachigkeit“ gepflegt, die sehr stark durch die jeweilige aktuelle politische Situation des Landes geprägt wurde, und weshalb auch unterschiedliche Sprachen die Rolle der Hauptfremdsprachen spielten.“*¹⁵

Im letzten Jahrhundert erlebten ihren Aufschwung vier Fremdsprachen: Französisch, Deutsch, Russisch und Englisch. Im zwanzigsten Jahrhundert spielte die deutsche Sprache in Tschechien sehr große und bedeutendste Rolle. Die Leute wollten nicht sehr diese Sprache wegen der Zeit des Protektorats zu beherrschen, ihre Ansicht über die deutsche Sprache war sehr negativ. Im Laufe der Zeit (nach dem Krieg) fand diese Sprache- neben Russisch- ihre feste Stelle in tschechischen Schulen.¹⁶

3.2 Vor- und Nachteile des Fremdspracherwerbs im Vorschulalter

3.2.1 Der beste Alter für den Anfang des Fremdspracherwerbs

Die Frage des Anfangs mit der Fremdsprache wird in dieser Zeit sehr diskutiert. In dem Vorschulalter spricht man nicht über das Fremdsprachenlernen, sondern über den Fremdspracherwerb. Der Fremdspracherwerb ist nicht das Lernen im wahrsten Sinne des Wortes, sondern einige Vorbereitung darauf. Auch bei uns in der Tschechischen Republik zeigt man das erhöhte Interesse für den Fremdspracherwerb schon von Kindheit an- entweder privat, oder in Kindergärten und ähnlichen Institutionen. Manche Didaktiker sagen, dass man ein Potenzial der Vorschulkinder nutzen sollte, weil in dieser Periode die Kinder viele Möglichkeiten haben, auch mehrere Sprachen spielerisch anzunehmen.¹⁷ Aus meiner Erfahrung kann es für das Kind einerseits amüsant war, andererseits ist es aber für das Kind sicher sehr anstrengend, z.B. wenn die Eltern große Ansprüche auf das Kind haben. Ich hatte vor kurzem mit fünfjähriger Anetka einmal wöchentlich eine Deutschstunde bei ihr zu Hause. Ihr Vater war sehr ehrgeizig und wollte, dass sie nach dem Kindergarten eine Grundschule für außerordentlich begabte Kinder an der Hálkova-Straße in Olomouc besuchen wird.

¹⁵ *Mehrsprachigkeit in der Tschechischen Republik am Beispiel Deutsch nach Englisch*. 1. Ausg. in Tribun EU. Editor Brigitte Sorger, Věra Janíková. Brno: Tribun EU, 2011, S. 22

¹⁶ Vgl. Sorger, Janíková 2011: 22-23

¹⁷ Vgl. Procházková, Suchánková 2013: 50

Nach ein paar Stunden stellte ich fest, dass sie wirklich sehr intelligent und schlau ist, aber es war auch gut zu sehen, dass sie in ihrer Freizeit auch sehr ausgelastet wird. Sie bemühte sich darum, beim Deutschunterricht immer alles perfekt zu wissen, aber neben dieser Deutschstunde besuchte sie auch Keramikzirkel, Rezitationskreis, spielte mit ihrem Vater und Großvater Schach und im Kindergarten hatte sie mit anderen Kindern noch Englischstunde. Abends was sie oft müde und nicht so konzentriert. In diesem Fall kann es für das Kind auch stressig sein, wenn es das Gefühl hat, dass es nicht erfolgreich ist. Aber dieses Beispiel ist sicher sehr extrem. Die Eltern wollten für Anetka immer das Beste, aber manchmal vergaßen sie, dass sie erst ein fünfjähriges Kind ist.

Man kann auch verschiedene Meinungen finden, die sagen, dass es für das Kind nicht gut ist, mit der Fremdsprache im Vorschulalter zu beginnen. In diesem Alter beherrscht das Kind kaum die Muttersprache und die Fremdsprache kann es nur unruhig werden. Deshalb empfehlen manche Experten diesen Fremdspracherwerb nicht.

3.2.2 Die Wahl der Fremdsprache

Diese Frage stellen sich sicher die Eltern, die für sein Kind die Fremdsprache geeignet für den Vorschulalter suchen. Es wäre logisch, wenn die Eltern in der Tschechischen Republik die deutsche Sprache wählen würden, weil zwei von unseren Nachbarländern die deutschsprachigen Staaten sind, aber es ist nicht die Regel. In manchen Fällen wählen die Eltern Englisch, weil es in dieser Zeit mehr populär ist. Auch die Auswahl von Institutionen, wo Englisch unterrichtet wird, ist viel größer als die Zahl von Einrichtungen, wo deutsche Sprache gelernt wird. Und wenn man über den Vorschulalter spricht, ist diese Zahl noch kleiner.

Die neusten Studien weisen aber darauf hin, dass die globale Einführung des Englischen als der ersten Fremdsprache nicht immer sinnvoll ist. Prof. Dr. Ingrid Gogolin aus der Universität in Hamburg kam bei ihrem Versuch zu einem sehr interessanten Ergebnis: je unterschiedlicher die Fremdsprache von der Muttersprache ist, desto besser funktioniert der Fremdspracherwerb. Zum Beispiel in der Slowakei wird an den Grundschule Deutsch schon in der ersten Klasse unterrichtet und Englisch erst zwei Jahre später. Und mit dem großen Erfolg. Die slowakischen Lehrer übereinstimmend sagen, dass Kinder besser, schneller und einfacher das Englisch lernen, wenn sie schon eine vorherige Erfahrung mit dem Deutschen haben. Nach der Rangliste der beliebtesten Fremdsprachen steht Deutsch auf der dritten Stelle- nach dem Englischen und dem Französischen. Sehr beliebt ist Deutsch vor allem

in Irland, Belgien und osteuropäischen Ländern, aber beispielsweise in Schweden oder südeuropäischen Ländern die Interesse für Deutsch sinkt.¹⁸

Die Sprachprestige hängt nicht nur davon ab, wie die Sprache in der Welt verbreitet ist. „*Vielmehr bestimmen offensichtlich wirtschaftlicher Nutzen und kulturelle Werte, die mit der jeweiligen Sprache verbunden werden, deren Ansehen und Prestige.*“¹⁹ Die Prestige der Sprache beeinflussen auch verschiedene politische Gründe, wie zum Beispiel die Abneigung der Tschechen gegen Deutsch während und nach dem zweiten Weltkrieg.

Ich widme mich seit 3 Jahren dem Nachhilfeunterricht der deutschen Sprache und aus meiner eigenen Erfahrung ist die größere Nachfrage gerade nach Englisch. Aber im letzten Jahr registrierte ich, dass die Leute auch einiges Interesse für Deutsch haben. Wenn ich mit dem Deutschnachhilfeunterricht begann, hatte ich einen neuen Schüler pro ein Halbjahr. Jetzt ist die Situation ganz anders- jede Woche muss ich schon ein paar Angebote ablehnen, weil man alles nicht schaffen könnte. Meistens geht es um die Leute, die die deutsche Sprache zur Arbeit brauchen oder handelt es um Schüler und Schülerinnen, die mit Deutsch einige Probleme in der Schule haben. Manchmal erscheint auch jemand, der in deutscher Sprache nur eine Unterhaltung sucht. Wie ich schon sagte, unterrichtete ich auch ein Vorschulmädchen. Ihre Eltern hatten Bekannte in Berlin und in den Ferien fahren sie regelmäßig dorthin, deshalb wurde bei ihnen oft Deutsch gesprochen.

3.3 Varianten des Fremdspracherwerbs

Jetzt kommen wir zu der Problematik des Fremdspracherwerbs und Methoden, die damit verbunden sind. Manche Experten sagen, dass beim Fremdsprachlernen sehr wichtig ist, nicht nur die üblichen Sinne (die Stimme, das Gehör...) zu verwenden, sondern auch andere Sinne zu aktivieren und ihre Tätigkeit zu stimulieren. Diese Einstellung hängt mit dem Begriff Anschaulichkeit zusammen.²⁰

Besonders bei kleinen Kindern spielt die Anschaulichkeit die wichtige Rolle, weil diese Kinder meistens noch nicht lesen und schreiben können und ist es sehr schwierig, ihnen etwas beizubringen. Ich spreche aus meiner eigenen Erfahrung, wenn ich mit dem

¹⁸ Vgl. Výuka němčiny jako cizího jazyka v raném dětském věku – němčina jako cizí jazyk v mateřských a základních školách. In: *Goethe- Institut* [online]. 2009 [zit. 2014-04-21]. Erreichbar an: <http://www.goethe.de/ins/cz/pralhr/mat/cs4568347.htm>

¹⁹ VERBAND BINATIONALER FAMILIEN UND PARTNERSCHAFTEN. *Kompetent mehrsprachig: Sprachförderung und interkulturelle Erziehung im Kindergarten*. 2. Aufl. Frankfurt am Main: Brandes, 2007. ISBN 978-386-0997-833. S.34

²⁰ Vgl. Procházková, Suchánková 2013: 53

fünfjährigen Mädchen begann. Am Anfang wusste ich gar nicht, wie ich den Unterricht eröffnen sollte, wenn Anetka kein Schreiben und Lesen kennt, aber man konnte nichts machen. Ich suchte im Internet, las verschiedene Bücher und zum Schluss fand ich einige passende Methoden, die ich dann benutzte. Zuerst arbeiteten wir nur mit Bildern und Büchern, wir übten Wortschatz und für jede Stunde wurde ein Thema geeignet, beispielsweise Tiere, der menschliche Körper, Familie, Kindergarten und Schule oder Farben. Meine Konzeption der Deutschstunde war immer gleich- erstens fingen mit einer Wiederholung des vorigen Lehrstoffs, dann sangen oder hörten wir zusammen ein Lied oder trugen ein Sprüchlein vor. Danach kam das Thema der Stunde. Wenn ich Lust und Zeit hatte, bereitete ich auch einiges Spiel dazu vor. Manchmal nahm ich auch meinen Computer mit und zeigte ihr zum Beispiel einige PowerPoint-Präsentationen oder Videos, die mit unserem aktuellen Thema zusammenhingen. Großen Erfolg hatte das Thema *Deutschland*, wenn ich ein paar Fotos aus meinen Reisen durch Deutschland mitnahm. Sie zeigte mir dann auch ihre Fotos, wenn sie mit ihrer Familie in Berlin war. Für sie war es meiner Meinung nach sowohl belehrend als auch interessant und amüsant und ich konnte ihr auch „ein Stück von mir selbst“ auch zeigen.

In diesem Kapitel möchte ich einige Varianten des Fremdspracherwerbs, auf die man in seinem Leben oder in seiner zukünftigen Praxis stoßen kann, vorstellen.

3.3.1 Doppelspracherwerb

Über den Doppelspracherwerb kann man sprechen, wenn schon sehr früh, gegen ersten und zweiten Lebensjahr, mit dem Kind in der Familie mittels zwei Sprachen kommuniziert wird. Meistens gilt in diesem Fall die Regel, dass ein Elternteil eine Sprache und der zweite die andere Sprache verwendet. Für das Kind ist in diesem Alter solche Familienerziehung sehr nutzbar, weil sich die Eltern einen eigenen Plan für den Spracherwerb ihres Kindes vorbereiten können und seine weitere Sprachentwicklung beeinflussen.

Es gibt drei Phasen vom Doppelspracherwerb. Die erste Phase der Sprachmischung besteht darin, dass das Kind ein Wort in beiden Sprachen versteht, aber aktiv wird von ihm nur ein Begriff benutzt. Manche Kinder verwenden verschiedene Bezeichnungen in beiden Sprachen, aber manchmal ist ihre Bedeutung unterschiedlich. Die zweite Phase hängt mit der Grammatikentwicklung zusammen. Im Alter von etwa zwei Jahren beginnt das Kind schon Zwei- und Mehr-Wort-Sätze zu bilden. In dieser Phase haben einige Kinder Probleme damit, die zwei Sprachen voneinander zu unterscheiden. Daraus entstehen dann ein bisschen witzige

und verwechselte Sätze und Wortverbindungen; wenn das Kind sowohl Deutsch als auch Englisch spricht, verknüpft es deutsche und englische Wörter zusammen in einem Satz (*Wo ist my Doll? – This dog bellt.*). Die letzte Phase besteht in der Sprachentrennung. Für diese Periode ist typisch, dass das Kind schon eine Sprache von der anderen unterscheiden kann.²¹

3.3.2 Zweitspracherwerb

Wenn das Kind neben der Muttersprache mit der zweiten Sprache ab seinem Alter von etwa 2 bis 3 Jahren beginnt und damit intensiv arbeitet, können wir über den sogenannten Zweitspracherwerb sprechen. *„Wenn dieser Spracherwerb so erfolgt, dass die neue Sprache die erste Sprache nicht verdrängt, sondern beide Sprachen sich weiten entwickeln können, so bezeichnet man dies auch als additive Mehrsprachigkeit.“*²²

Man kann nur spekulieren, was eigentlich bedeutet, zwei Sprachen zu beherrschen. Es ist fast sicher, dass eine Sprache vor der zweiten bevorzugt wird. Es kann damit zusammenhängen, in welchem Raum man lebt und welche Sprache hier alltäglich gesprochen wird.²³

Der Zweitspracherwerb besteht nicht darin, dass die Kinder die gewonnenen Erkenntnisse aus dem Erstspracherwerb nur wiederholen, sondern sie nutzen die schon erworbenen grammatischen Strukturen aus. Am Anfang übernehmen die Kinder verschiedene von den Eltern oft benutzte Redewendungen, beispielsweise den Gruß (*Hallo, wie geht's? – Bis bald!*).²⁴ *„Der enge Kontakt mit der Mutter bei den alltäglichen Ritualen ist sozusagen der Nährboden, auf dem das Kind in die Sprache hineinwächst.“*²⁵

²¹ VERBAND BINATIONALER FAMILIEN UND PARTNERSCHAFTEN. *Kompetent mehrsprachig: Sprachförderung und interkulturelle Erziehung im Kindergarten*. 2. Aufl. Frankfurt am Main: Brandes, 2007. ISBN 978-386-0997-833. S.43-45

²² Ebd., S.31

²³ ABDELILAH-BAUER, Barbara. *Zweisprachig aufwachsen: Herausforderung und Chance für Kinder, Eltern und Erzieher*. Orig.-Ausg. München: Beck, 2008. ISBN 978-340-6573-507. S.29-30

²⁴ VERBAND BINATIONALER FAMILIEN UND PARTNERSCHAFTEN. *Kompetent mehrsprachig: Sprachförderung und interkulturelle Erziehung im Kindergarten*. 2. Aufl. Frankfurt am Main: Brandes, 2007. ISBN 978-386-0997-833. S.45-46

²⁵ ABDELILAH-BAUER, Barbara. *Zweisprachig aufwachsen: Herausforderung und Chance für Kinder, Eltern und Erzieher*. Orig.-Ausg. München: Beck, 2008. ISBN 978-340-6573-507. S.24

3.3.3 „Vertiefungsmethode“

Dieses Verfahren ist zurzeit immer mehr beliebt. Es besteht darin, dass mit Kindern schon im Kindergarten oder anderen Fremdsprachinstitutionen nur Deutsch gesprochen wird. Die Kinder lernen keine Grammatik und Wortschatz, sondern sie sich die Fremdsprache nur durch das Anhören des Lehrers einprägen. In manchen Institutionen wird der Unterricht auf zwei Abschnitte geteilt- vormittags wird nur Deutsch gesprochen, nachmittags nur Tschechisch- es hilft den Kindern beim Fremdspracherwerb, aber sie sind immer im Kontakt mit seiner Muttersprache, die sie immer brauchen zu entwickeln. Diese Methode ist viel natürlicher als andere, aber ist anspruchsvoller für den Sprecher, der alles mit seinem eigenen Wortschatz schaffen sollte. Sehr wichtig sind dabei auch Erzählungen über die traditionellen Bräuche und Sitten in deutschsprachigen Ländern, für die Kinder ist die Sprache dann mehr verständlich.²⁶

²⁶ Vgl. „Vyrůstat se dvěma jazyky“: Imerzní metoda. In: *Jazyky.studium.práce* [online]. 2008 [zit. 2014-04-21]. Erreichbar an :<http://www.jazyky.com/vyrustat-se-dvema-jazyky/>

4. Der Bilingualismus

4.1 Der Begriff

„Mit Bilingualismus oder Zweisprachigkeit wird das Phänomen bezeichnet, zwei Sprachen zu sprechen oder zu verstehen“.²⁷ Gegenwärtige Eltern sind davon sehr begeistert und wollen seine Kinder bilingual unterrichten. Bilingual ist im weiteren Sinne ein Mensch, der in zwei Sprachen ihre Grammatik und kommunikative Fähigkeiten beherrscht, entweder aktiv oder passiv. Im engeren Sinne geht es um einen Menschen, der die muttersprachliche Kompetenz für zwei Sprachen hat. Zweisprachige Menschen, die es in vielen Gesellschaften und Gesellschaftsschichten gibt, haben meist schon während ihrer Kindheit zwei (oder mehr) Sprachen gelernt.²⁸ Jetzt sollten wir uns noch sagen, welche Unterschiede sind zwischen DaF (= Deutsch als Fremdsprache) und Deutsch als Zweitsprache. *„Beim Fremdspracherwerb begegnen die jungen Lernenden der neuen Sprache vorwiegend im institutionellen, beispielsweise durch Lehrwerke „gesteuerten“ Kontext, also in der (Vor-)Schule, der Kindertagesstätte oder im Kindergarten. Außerhalb der Einrichtung haben sie keinen oder sehr eingeschränkten Kontakt zur deutschen Sprache.“*²⁹ Bei der Zweitsprache ist die Situation ganz anders. Die zweite Sprache ist nämlich die Sprache der Umgebung, man benutzt die Sprache auf der Straße, in der Schule, in Verkehrsmitteln. *„Der Erwerb findet in der Regel in natürlichen Kommunikationssituationen statt.“*³⁰

Aber warum lernen wir Fremdsprachen? Einerseits ist es für unsere eigenen Bedürfnisse, wir können die Empfehlung der Europäischen Union befolgen, die „1+2“ lautet – das heißt, dass wir eine Muttersprache und dann noch zwei Fremdsprachen beherrschen sollten. Andererseits wollen wir unsere Kinder für ihr zukünftiges Leben vorbereiten. Einige Eltern wollen, dass ihre Kinder einmal kein Problem mit der Bewegung auf dem Arbeitsmarkt haben.³¹

²⁷ Bilingualismus. In: *Wikipedia: the free encyclopedia* [online]. San Francisco (CA): Wikimedia Foundation, 2001- [zit. 2014-03-22]. Erreichbar an: <http://de.wikipedia.org/wiki/Bilingualismus>

²⁸ Ebd.

²⁹ KNIFFKA, Gabriele. Deutsch für Kinder: Früher Fremd- und Zweitspracherwerb. *Fremdsprache Deutsch: Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts*. Stuttgart: Ernst Klett International GmbH, 2013, č. 48., S. 4

³⁰ Ebd.

³¹ Vgl. Procházková, Suchánková 2013: 49

4.2 Der Bilingualismus und Kinder

Es war einmal gesagt, dass das Kind schon im Mutterleib die Stimme seiner Mutter wahrnimmt. Einige wirkliche Forschungen bestätigen die Existenz von pränatalen Kommunikationserfahrungen, mit denen das Kind zur Welt kommt. Zum Beispiel stellte man fest, dass schon dreitägige Kinder die Stimme ihrer Mütter erkennen können, aber nicht die Stimme ihrer Väter. Es war eine experimentale Methode, bei der die Geschwindigkeit des Schnullersaugens von Neugeborenen bei dem Gespräch ihrer Mutter und anderer Menschen gemessen wurde. Die Neugeborenen erkannten die Stimme ihrer Mutter wahrscheinlich aus dem Grund, dass sie damit schon im pränatalen Alter im Kontakt waren.³² Und es kann nicht nur die Muttersprache, sondern auch die Fremdsprache sein, die die Eltern benutzen und ihrem Kind beibringen wollen. Es gibt auch einige moderne Methoden, bei denen dem Kind im Bauch schon verschiedene Aufnahmen (Märchen, Lieder, von der Mutter erzählte Geschichten...) entweder in der Muttersprache, oder auch in einer Fremdsprache mit Hilfe vom Kopfhörer abspielt werden und das kann auch sehr positiv auf die zukünftige Entwicklung des Kindes wirken. Aber es kommt auf die Eltern an. Im welchen Alter ist es am besten, mit einer anderen Sprache zu beginnen? *„Nicht alles lernen jüngere Kinder schneller und einfacher, aber sie lernen anders als größere. Die perfekte Aussprache können viele Menschen nur bis zum Alter von etwa sechs Jahren erlernen.“*³³ Sehr wichtig ist bei dieser Problematik die Frage der Zeit. Je häufiger und intensiver wir mit dem Kind arbeiten, desto besser kann es in der Zukunft werden.

4.2.1 „Handpuppe“

Diese Methode hat mir sehr gefallen, weil sie den Kindern beim Sprachlernen sehr hilft. Wenn ich mit kleinen Kindern arbeite und Deutsch dabei unterrichte, ist diese Methode sehr wirksam.

Es geht um eine Handpuppe, die ich erstens dem Kind vorstelle. Ich kann dem Kind zum Beispiel sagen: „Ich möchte dir Lisa vorstellen, sie ist so alt wie du, aber sie kann nur Deutsch sprechen. Stellst du dich Lisa auch vor?“. Und dann beginnt meistens das Gespräch zwischen dem Kind und der Handpuppe. Das Kind bemerkt nach einer Weile, dass ich statt der Handpuppe spreche, aber es geht nur um das Spiel und das Kind ist davon sowieso

³² Vgl. Průcha 2011: 36

³³ MONTANARI, Elke. *Mit zwei Sprachen groß werden: mehrsprachige Erziehung in Familie, Kindergarten und Schule*. München: Kösel, 2006, S. 25

begeistert. Nach ein paar Tagen/Wochen ist das Kind schon daran gewöhnt, dass man mit der Handpuppe nicht anders als Deutsch sprechen soll. Auch gut ist dieses Spiel nach der Trennung der Partner, die das Kind zweisprachig erzogen. Nach der Trennung kann nämlich die Handpuppe einen Elternteil gut vertreten. Aber nur was die Spracherziehung betrifft.³⁴

4.2.2 „Inseln“

Dieses Prinzip halte ich auch für eine gute Möglichkeit der Spracherziehung bei Kindern, aber es ist wirksamer in den Familien, die zusammen in einem Haushalt leben.

Es geht um Momente („Inseln im alltägigen Leben“), wann im Alltag andere Sprache als üblich gesprochen wird, beispielweise beim Frühstück/Abendessen oder bei Spielen, die die Eltern mit dem Kind zusammen und regelmäßig spielen. Bei kleinen Kindern ist es sicher eine Gute-Nacht-Geschichte, die in der anderen Sprache erzählt wird. Diese „Inseln“ sind sehr individuell und können den Eltern die Spracherziehung des Kindes sehr erleichtern.

4.3 Einige Typen der mehrsprachigen Familien

Es ist klar, dass nicht alle Familien gleich aussehen und miteinander gleich sprechen. Die Linguistikprofessorin Suzanne Romaine beschrieb sechs Gruppen und diesen werden noch zwei Typen hinzugefügt.³⁵ Alle von diesen Gruppen erkläre ich mit unrealen Beispielen, mit denen ist die Problematik besser zu begreifen.

4.3.1 Ein Elternteil- eine Sprache (eine davon ist Deutsch)

Der Vater kommt aus England, die Mutter aus Deutschland. Sie wohnen mit ihrem Kind in Deutschland und sprechen seine Sprache mit dem Kind. Beide verstehen miteinander.

4.3.2 Ein Elternteil- Deutsch, der zweite- andere Sprache, zu Hause wird keine Umgebungssprache gesprochen.

Der Vater spricht Französisch, die Mutter Deutsch. Zusammen leben sie in Deutschland, aber mit seinem Kind sprechen sie Französisch, das keine Umgebungssprache ist.

³⁴ Vgl. Montanari 2006: 54

³⁵ Vgl. Montanari 2006: 34

4.3.3 Zu Hause wird kein Deutsch gesprochen

Der Vater und die Mutter kommen aus Griechenland, zusammen mit ihren Kindern wohnen sie in Deutschland, aber zu Hause wird nur griechisch gesprochen, obwohl sie sich im deutschsprachigen Raum befinden.

4.3.4 Innen zwei Sprachen- draußen Deutsch -> drei Sprachen zusammen

Der Vater kommt aus Italien, die Mutter aus der Tschechischen Republik. Jetzt leben sie gemeinsam in Österreich. Zu Hause benutzt der Vater seine Muttersprache (Italienisch) und seine Ehefrau auch ihre Muttersprache (Tschechisch). Mit ihren Kindern spricht jeder seine eigene Muttersprache, aber in der Schule und in der Arbeit wird mit ihnen Deutsch gesprochen.

4.3.5. Fremdsprache

Die Eltern kommen aus Deutschland, aber der Vater lebte ein paar Jahre in den Vereinigten Staaten von Amerika. Hier lernte er Englisch sprechen. Mit seinen Kindern spricht er zu Hause Englisch und die Mutter benutzt natürlich deutsche Sprache.

4.3.6 „Der Mischmasch“

„Die Eltern schalten hin und her, die Sprachen werden im Wechsel benutzt.“³⁶

4.3.7 Andere Sprache im Kindergarten oder in der Schule

Es gibt mehrere Möglichkeiten, z. B. die Eltern kommen aus Deutschland, leben in Deutschland und miteinander sprechen sie zu Hause Deutsch. Ihr Sohn besucht die Grundschule, wo er jetzt Englisch lernt. Oder in dem Haushalt spricht man Deutsch und Italienisch und das Kind lernt in der Schule Englisch.

4.3.8 Andere Möglichkeiten

Die Mehrsprachigkeit ist vielfältig und es kann auch andere Gruppierungen enthalten.

³⁶ Vgl. Montanari 2006: 35

II. DER PRAKTISCHE TEIL

1. Die Hauptsache der Forschung

In dem praktischen Teil möchte ich mich der Problematik der Kindergärten widmen, in denen die deutsche Sprache benutzt oder unterrichtet wird. Ich interessierte mich, welche Kindergärten bei uns in der Tschechischen Republik existieren, und welche Unterrichtsmethoden und Praktiken hier verwendet werden. Ich suchte die Einrichtungen der Vorschulerziehung im Internet, ich schrieb den Erziehern E-Mails mit Fragebogen und stellte fest, dass in Tschechien solche Institutionen sind, wo man seine Kinder mehrsprachig ausbilden kann. Man kann voraussetzen, dass sich die Mehrheit davon in Prag befindet, weil Prag das Zentrum verschiedenster Institutionen ist.

Ich erfuhr auch etwas über das Koordinierungszentrum Tandem, konkret über das Projekt „Von klein auf“, das in Jahren 2006–2011 realisiert wurde. Es handelte sich um das Projekt, das die deutsche Sprache in verschiedene Kindergärten in der Tschechischen Republik bringen half. Dieses Projekt orientierte sich auf erste Kontakte der Kinder mit der deutschen Sprache als der Sprache unserer Nachbarländer – Deutschland und Österreich – durch das Zusammentreffen mit Gästen aus dem Ausland. *„In drei Projektjahren haben 260 Fachkräfte aus Deutschland und Tschechien an unseren Seminaren und grenzüberschreitenden Inforeisen teilgenommen, in 80 bayerischen, sächsischen und tschechischen Kindergärten wurden Sprachanimationen für insgesamt 1900 Kinder und 200 Erwachsene realisiert, monatlich haben mehr als 400 Besucher die Internetseiten www.vonkleinauf.info und www.odmalicka.info angeklickt und 475 Interessierte haben viermal im Jahr unseren Newsletter mit aktuellen Informationen und Vokabeln aus dem Kindergartenalltag bekommen.“*³⁷

Ich stellte einen kurzen Fragebogen zusammen, den ich in 31 Kindergärten per E-Mail sendete. Es war nicht leicht, ein paar Respondenten zu finden, weil die Zahl dieser Institutionen nicht groß ist. Allgemeiner Beliebtheit erfreuen sich mehr solche Einrichtungen, in denen Kinder erste Sprachkenntnisse in dem Englischen erwerben. Der Fragebogen besteht aus 10 Fragen, bei denen man entweder eine oder mehrere Antworten markieren konnte.

³⁷ Basisinformationen: Über das Projekt "Von klein auf - Odmalička". *Von klein auf* [online]. 2007 [zit. 2014-03-25]. Erreichbar an: www.vonkleinauf.info/basisinformationen

Die Endzahl den Antwortenden ist 17, was durch die gegebene Situation bedingt ist. Ich erfuhr aus einem Dokument der Tschechischen Schulinspektion *Gesamterkenntnisse über die Unterstützung und Entwicklung des Fremdsprachunterrichts im Vorschul-, Grundschul- und Mittelschulbildung in Jahren 2006-2009*, dass aus 1241 beobachteten Vorschulkinder, die im Kindergarten einen Fremdsprachunterricht haben, nur 31 Kinder (ungefähr 2,5%) Deutsch lernen. 96,4% der Kinder (beziehungsweise ihrer Eltern) bevorzugen Englisch, 1,1% bilden andere Fremdsprachen³⁸. Diese Forschung ist zwar nicht aktuell, aber im Schuljahr 2011/2012 führte die Tschechische Schulinspektion auch eine Untersuchung durch und stellte fest, dass das Interesse für Deutsch immer sinkt.³⁹ Ich möchte ein Bild der vorschulischen Bildung, das sich auf Deutsch orientiert, und damit noch verbundene festgestellte Informationen an Diagrammen und Statistiken zeigen, die die Forschungsergebnisse darstellen.

³⁸ Parametry šetření ve vzdělávacím oboru Cizí jazyk a Další cizí jazyk. In: *Tematická zpráva: Souhrnné poznatky o podpoře a rozvoji výuky cizích jazyků v předškolním, základním a středním vzdělávání v období let 2006-2009* [online]. 2010 [zit. 2014-04-10]. Erreichbar an: <http://www.csicr.cz/getattachment/11b75101-d406-4fb9-bd4a-32325054222a>

³⁹ ČŠI: Trendy ve výuce cizích jazyků. In: *Česká škola* [online]. 2013 [zit. 2014-04-10]. Erreichbar an: <http://www.ceskaskola.cz/2013/11/csi-trendy-ve-vyuce-cizich-jazyku.html>

2. Die Forschung

Die erste Frage befasst sich mit der Problematik, in welchem Alter Kinder mit dem Deutschen anfangen sollten. Die angebotenen Möglichkeiten entsprechen den Altersstufen der Vorschulkinder.



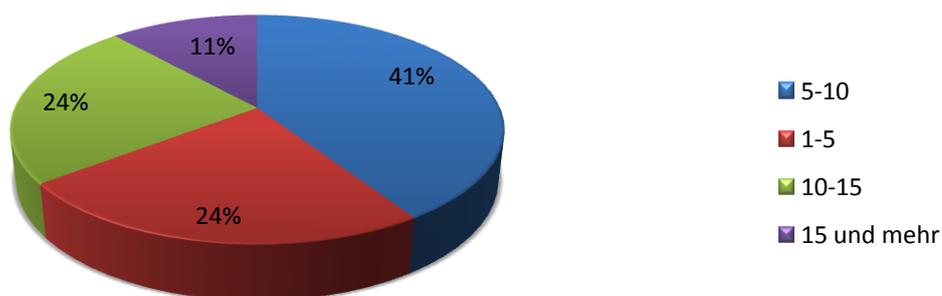
Aus diesem Diagramm kann man folgende Informationen feststellen: 7 aus 17 Nachgefragten (41 %) gaben an, dass Kinder in Kindergärten schon im Alter von 3 Jahren mit dem Fremdspracherwerb (in diesem Fall mit dem Deutschen) anfangen, 4 Befragte (24 %) führten das Alter zwischen 5-6 Jahren an, nächste 4 Befragte (24 %) dann das Alter von 4 Jahren. Den kleinsten Teil des Diagramms bilden 2 Nachgefragte (11 %) mit der Antwort *mit 2 Jahren*.

Einerseits ist es sehr nutzbringend, die Kinder schon in frühester Kindheit mit der Fremdsprache bekannt zu machen. Andererseits existieren auch solche Meinungen, die sagen, dass es auf die nächste Entwicklung des Kindes nicht positiv wirken kann, weil das Kind noch einige Probleme mit der Muttersprache haben könnte. Es gibt ein paar Theorien, wann und wie man mit der Fremdsprache beginnen sollte. Eine Theorie sagt, dass es am besten ist, den Kindern so bald wie möglich die Fremdsprache anzugewöhnen. In diesem Fall geht es meistens um die bilinguale Erziehung zu Hause oder in der Schule, wo ein Muttersprachler unterrichtet, der nur seine Muttersprache benutzt. Die zweite Theorie empfiehlt, mit dem Fremdsprachunterricht zwischen 5- 8 Jahren anzufangen. Das Kind muss erstens seine Muttersprache beherrschen. Die dritte Stellung geht davon aus, dass die älteren Kinder besser

lernen, als die jüngeren. Es gibt viele Meinungen, die den Frühfremdspracherwerb unterstützen und auch viele, die dagegen stehen.⁴⁰

Die zweite Frage betrifft die Anzahl von Kindern, die im Kindergarten Deutsch lernen.

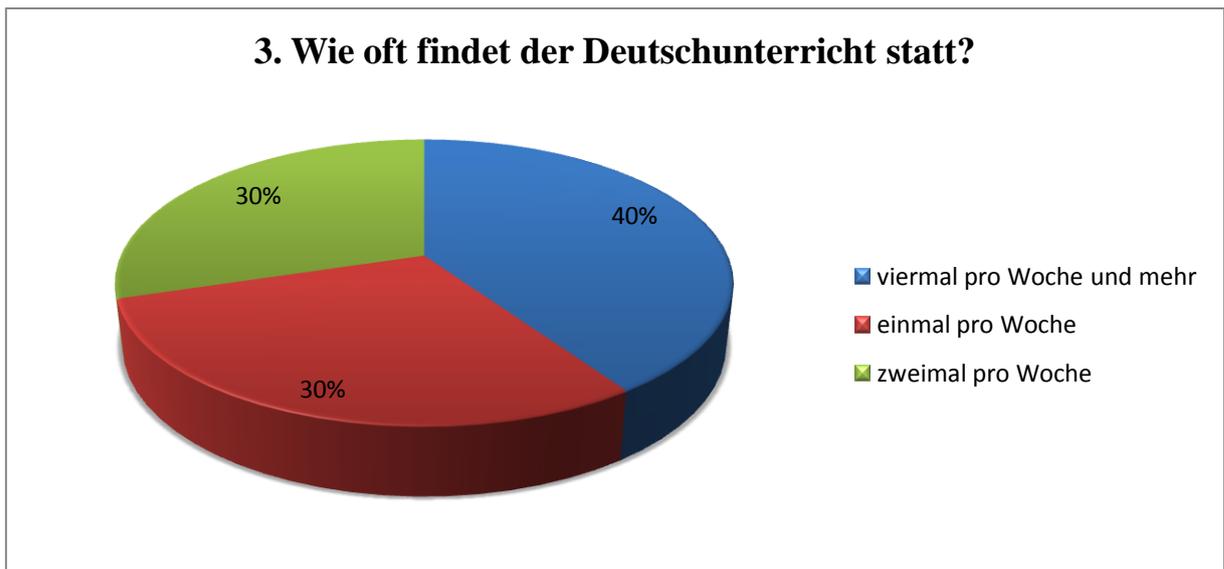
2. Wie viele Kinder gibt es in der Gruppe, wo Deutsch unterrichtet wird?



Es hat sich herausgestellt, dass es meistens um die Gruppe von etwa 5 – 10 Kindern geht, weil diese Möglichkeit 7 aus den 17 Befragten, das heißt 41 %, in dem Fragebogen markierten. Es hängt auch davon ab, ob es sich um die ganze Klasse oder nur ihren Teil handelt. Die Antwort *15 und mehr* markierten 2 Erzieher (11 %) aus solchen Einrichtungen, in denen mit Kindern in der Klasse immer Deutsch gesprochen wird und in denen Deutsch als der Bestandteil des normalen Tagesprogramms auftritt. Die übrigen Möglichkeiten weisen nur auf die Beliebtheit dieser Fremdsprache hin.

⁴⁰ SMOLÍKOVÁ, Kateřina. Cizí jazyky v předškolním vzdělávání. Metodický portál: Články [online]. 23. 05. 2006, [zit. 2014-04-10]. Erreichbar an: <<http://clanky.rvp.cz/clanek/c/p/569/CIZI-JAZYKY-V-PREDSKOLNIM-VZDELAVANI.html>>. ISSN 1802-4785.

Die nächste Frage betrifft die Frequenz des Deutschunterrichts.

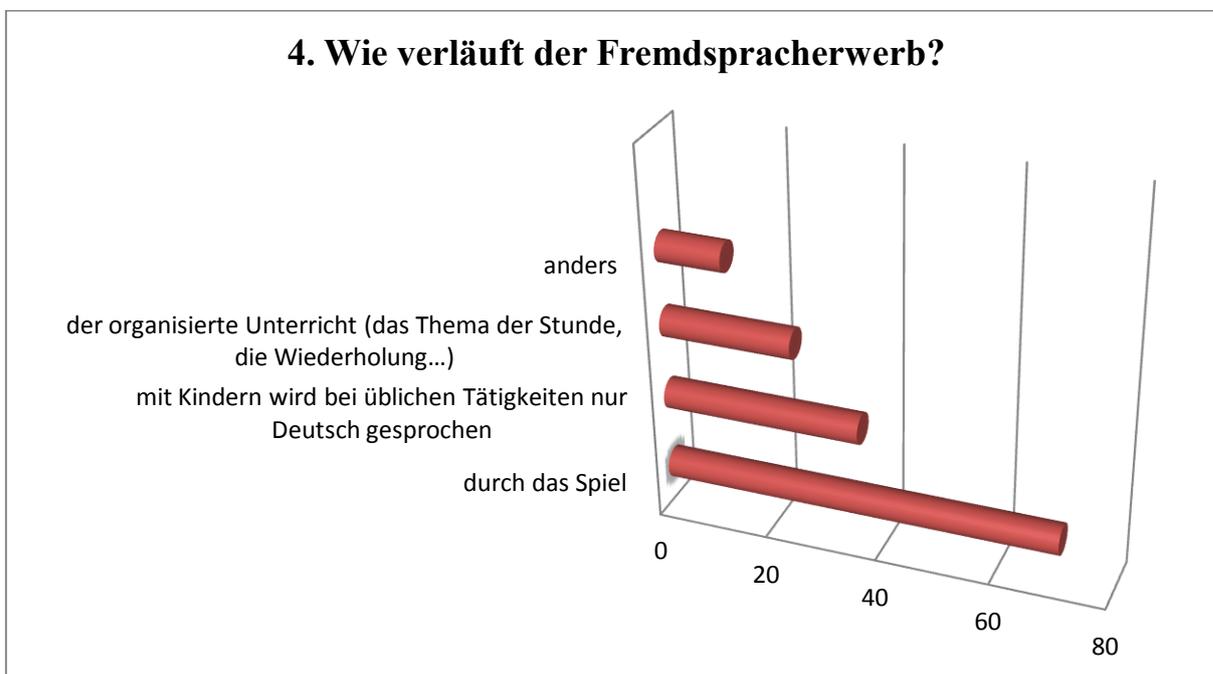


Aus der Forschung ergab sich, dass die meisten Kindergärten (40 % – 7 Nachgefragte) auf die Häufigkeit und Regelmäßigkeit des Deutschunterrichts sehr achten. Die große Menge der Nachgefragten kommt nämlich aus Kindergärten, die auf Deutsch und deutsches Milieu spezialisiert sind.

Die zweite Position der Stufenleiter besetzten die Varianten *einmal pro Woche* (30 % – 5 Nachgefragte) und *zweimal pro Woche* (30 % – 5 Nachgefragte). Aus den Anmerkungen, die zu den Fragebogen noch hinzugefügt wurden, konnte man ablesen, warum einige Leute diese Antwort markierten. Es hängt meistens mit „Deutsch als Freizeitaktivität“ zusammen. Es ist nicht üblich, dass Kindergärten diese Möglichkeit anbieten. Für Deutsch als Freizeitaktivität interessiert sich eine sehr kleine und spezifische Gruppe von Eltern, die entweder seine Kinder aufgrund der bilingualen Erziehung zu dieser Sprache leiten möchten, oder sie nur das Angebot ihres Kindergartens ausnutzen.

Für das Kind kann auch ein bisschen „gefährlich“ sein, an dem Fremdsprachunterricht so oft teilzunehmen, weil einige Kinder ihre Muttersprache noch nicht gut beherrschen und in diesem Fall könnte es vielleicht tückisch sein. (siehe Der theoretische Teil, S.16)

In der vierten Frage stellte man fest, wie der Fremdspracherwerb in verschiedenen Institutionen verläuft. Die Teilnehmer dieser Forschung hatten die Auswahl an vier Möglichkeiten. Drei von ihnen hatten eine bestimmte Form, auf die vierte konnten die Nachgefragten ihre eigene Antwort anführen.



12 aus den 17 Befragten (das heißt 71 %) antworteten, dass die Kinder Deutsch durch das Spiel lernen.⁴¹

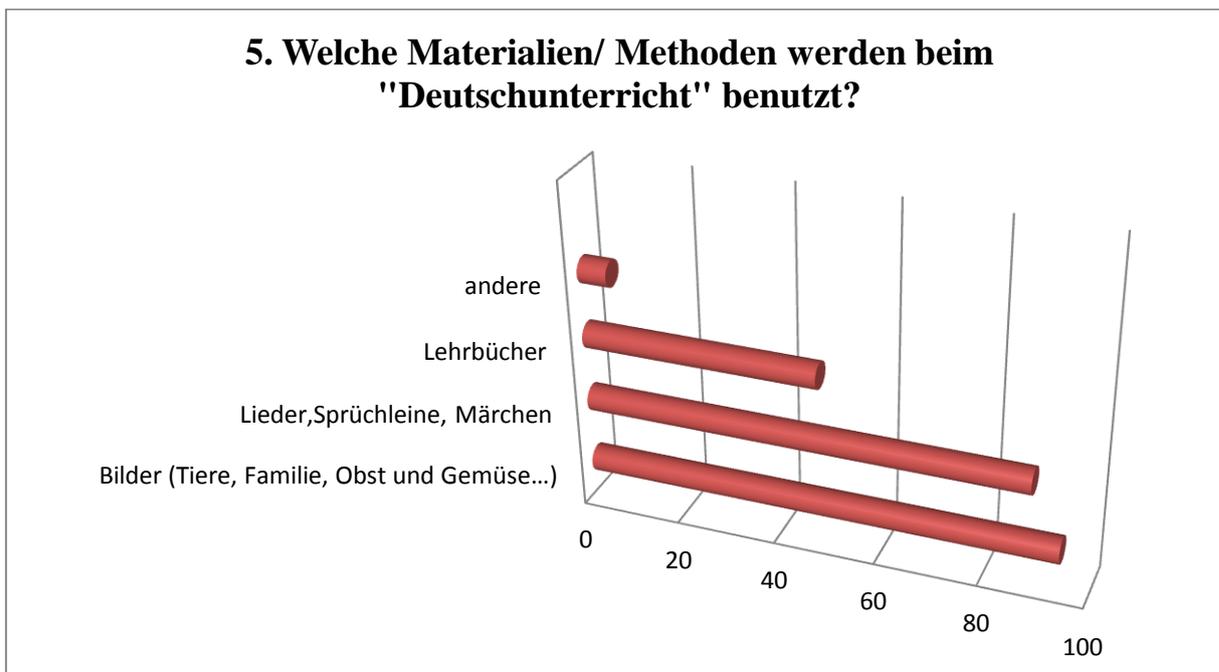
Wenn man zu der Statistik zurückkommt, besetzte die zweite Position die Methode, wenn der Lehrer bei den üblichen Tätigkeiten mit den Kindern nur Deutsch spricht. Diese Variante wurde von 5 Nachgefragten (29 %) angezeichnet. Man hält es für ein sehr wirksames Verfahren, weil die Kinder dabei immer im Kontakt mit der Fremdsprache sind und es ist für sie eine natürliche Art vom Fremdspracherwerb. Sie nehmen die Fremdsprache als normales Kommunikationsmittel wahr.

⁴¹ Sehr beliebt sind zum Beispiel Rollenspiele – diese Methode ist sowohl amüsant als auch effektiv. Für das Kind ist es immer eine Belohnung, dieses Spiel spielen zu können (zum Beispiel *Kellner-Gast-Rollenspiel* – der eine ist ein Gast im Restaurant oder in Konditorei und der andere stellt den Kellner dar; man übt das Gespräch im Restaurant, vor allem den Gruß bei der Ankunft und bei dem Abgang, die Bestellung von verschiedenen Gerichten und Getränken, und auch das, wie man mit Geld umgehen sollte). Einen garantierten Erfolg hatte immer das Memory-Spiel (das tschechische Pexeso). Mit den Kärtchen, auf denen verschiedene Bilder und Wörter sind, kann man seinen Wortschatz verbreiten und auch sein Gedächtnis verbessern. Die Kinder lieben dieses Spiel sehr, weil das Memory-Spiel zu solchen Spielen gehört, bei denen die Kinder meistens den älteren Gegner (z. B. die Mutter oder den Vater) leicht besiegen.

In 4 aus den 17 angesprochenen Kindergärten (sie bilden etwa 24 %) ist der Sprachunterricht organisiert. In manchen Fällen geht es um die Deutschstunde für Vorschulkinder, die sich auf den Eintritt in die Grundschule vorbereiten. In diesen Institutionen wird auch mit verschiedenen Lehrbüchern und Lehrmaterialien gearbeitet.

3 Lehrer/Erzieher, etwa 18 % aus der Gesamtheit, markierten die Möglichkeit *anders*. Unter dieser Variante konnte man zwei verschiedene Antworten finden. Zwei Einrichtungen benutzen die sogenannte „Vertiefungsmethode“- alles wird mit dem Deutschen verbunden (siehe Der theoretische Teil, S. 19). Eine von den befragten Lehrerinnen führte an, dass sie ihre eigenen Lehrbücher mit 20 Grundthemenbereichen (Familie, Vorstellung, Körper, Tiere, Farben...) verlegte. Für jeden Monat ist ein Thema bestimmt und die Kinder lernen neue Vokabeln und auch ein Lied, das mit dem aktuellen Thema verbunden ist.

In dem Fragebogen orientierte sich eine Frage auch darauf, welche Materialien und Methoden beim Fremdsprachunterricht benutzt werden.



Die überwiegende Mehrheit der Befragten, genauer 16 aus 17 Befragten (94 %), gab an, dass sie beim Fremdsprachunterricht verschiedene Bildmaterialien verwenden. Die Vorschulkinder können weder schreiben noch lesen, deshalb ist für sie die Arbeit mit Bildern sehr angenehm und auch unterhaltend. Die Bilder wirken auf die Kinder sehr positiv- sie

entwickeln ihre Vorstellungskraft und Fantasie, die Kinder lernen daneben beispielsweise auch Farben (siehe der theoretische Teil, S. 14)

Sehr beliebt sind beim Fremdspracherwerb auch Lieder, Gedichte oder Märchen. 88 % der Befragten (15 Menschen) gaben an, dass kleine Kinder auch in dieser Zeit vorgelesene Märchen lieben. Es hängt auch vom Vorleser ab. Der eine erzählt langweilig und uninteressant, der andere arbeitet mit seiner Satzmelodie und Intonation und das fesselt die Kinder mehr.

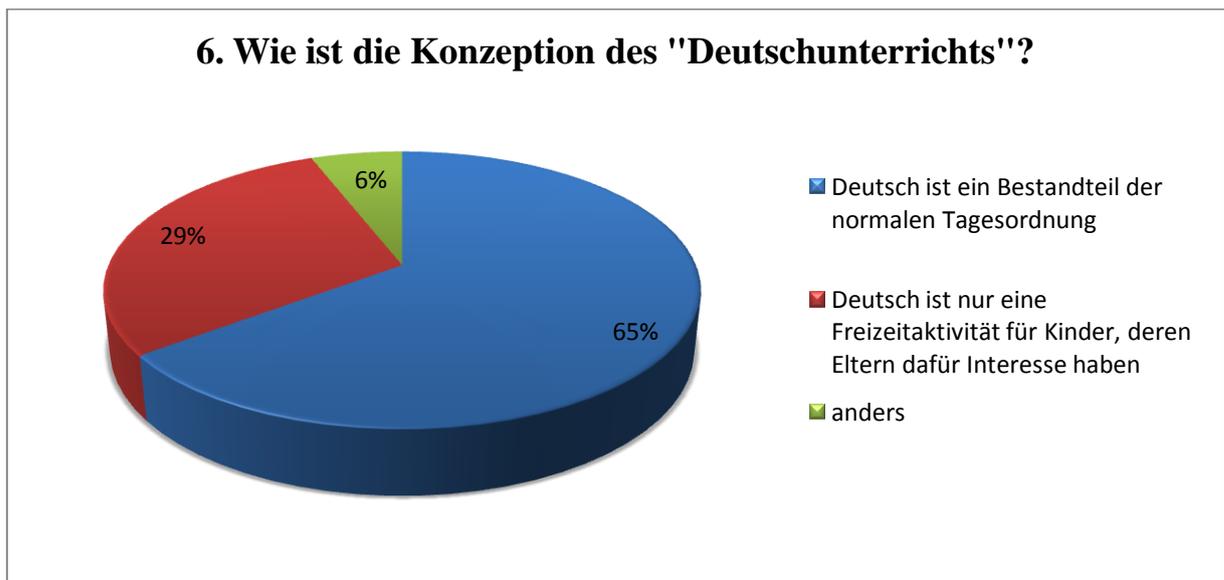
Es wurde festgestellt, dass 8 aus den 17 Nachgefragten (47 %) beim Fremdsprachunterricht Lehrbücher oder andere geschriebene Materialien, die für dieses Kindesalter geeignet sind, benutzen. Nach der Forschung scheint das Material *Deutsch mit Hans Hase* sehr beliebt und populär zu sein. Es wurde auch durch Randanmerkungen gezeigt – 3 aus diesen 8 Erziehern (ungefähr 18 %) führten konkret gerade dieses Materialpaket an. Es handelt sich um das Projekt des Goethe-Instituts, das sich auf kleine Kinder des Vorschulalters konzentriert. *„Dieses bunte Materialpaket enthält als Kernstück eine ausführliche Handreichung, in der alle Lerneinheiten klar strukturiert und kleinschrittig vorgestellt werden. Thema, Inhalte und Lernziele werden beschrieben. Anschließend können Kursleiter/-innen an Hand konkreter Redemittel und genau geplanter Lernerreaktionen sowie auf der Basis der zur Lerneinheit passenden Begleitmaterialien ihre Unterrichtseinheiten planen und durchführen.“*⁴² Dieses Lehrmittel besteht aus vielen Komponenten- ein Handbuch, das den Lehrern hilft, das Konzept dieses Materials besser zu begreifen, ein untrennbarer Bestandteil ist auch ein Kursleiter- CD, CD für Kinder, eine Handpuppe von Hans Hase und zahlreiche Plakate, Arbeitsblätter und sogar auch Mal- und Bastelbögen. Das Hans-Hase-Materialpaket ist in einer praktischen bunten Box eingepackt. Zu der Hans-Hase-Edition gehören auch andere Materialien- CD mit Liedern, Brettspiel oder Texte zum Projekt „Hans Hase auf Umweltreise“, das sich mit der Umwelterkenntnis von Kindern beschäftigt.

Der Rest der Respondenten, etwa 6 %, beantworteten diese Frage mit eigenen Worten. In einigen Institutionen ist „das Lernen durch Bewegung“ sehr beliebt- die Kinder machen mit dem Lehrer verschiedene Bewegungsaktivitäten, bei denen sie singen oder nur Lieder hören. Dadurch lernen sie Liedertexte oder kurze Gedichte. Eine Lehrerin führte an, dass sie

⁴² Deutsch mit Hans Hase in Kindergarten und Vorschule. *Goethe Institut* [online]. 2014 [zit. 2014-04-15]. Erreichbar an:<http://www.goethe.de/lhr/mat/ffl/de6208675.htm>

in ihrer Hinterhand einige Spiele von deutschen und österreichischen Lektoren hat. Diese Lektoren sind als externe Lehrer im Kindergarten tätig- sie besuchen den Kindergarten ein paar Mal pro Jahr und bemühen sich darum, den Kindern die gute Aussprache und einige neue Wörter beizubringen.

Die Antworten auf die sechste Frage zeigen die Konzeption des sogenannten Deutschunterrichts in Kindergärten, die an der Meinungsumfrage teilnahmen.



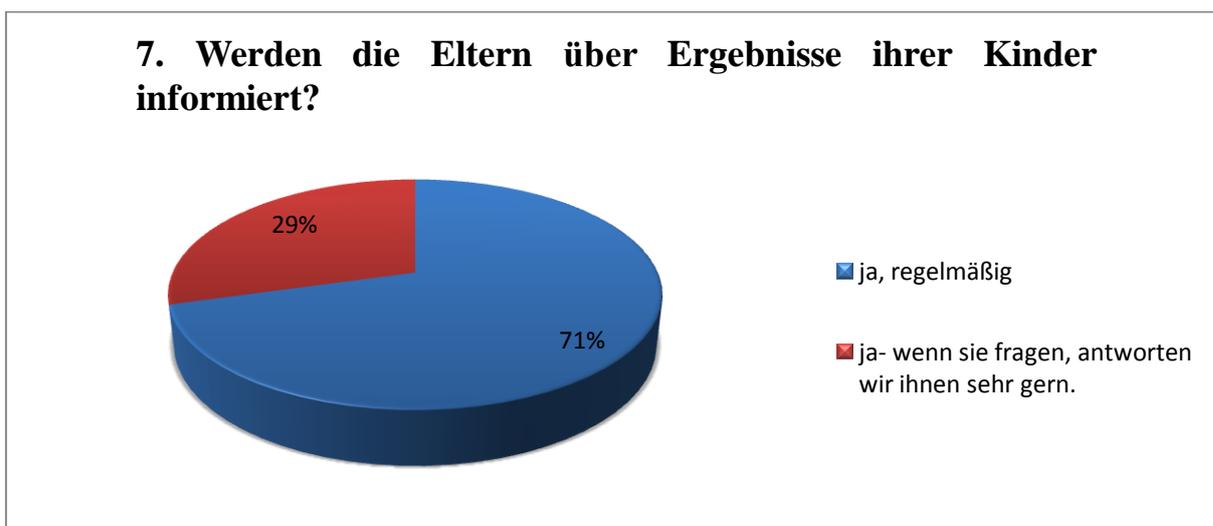
Die Nachgefragten konnten sich aus 3 gegebenen Möglichkeiten wählen – 11 aus 17 Nachgefragten, die ungefähr 65 % der Gesamtheit bilden, zeichneten an, dass der Fremdspracherwerb ein Bestandteil der üblichen Tagesordnung ist. Einerseits ist Deutsch die Sprache, die im Kindergarten immer benutzt wird – die Lehrer sprechen mit den Kindern nur Deutsch ohne Übersetzung in die Muttersprache (in 8 Fällen bei 11 Befragten). Andererseits verläuft die Spracherziehung fast gleich wie in der Schule. In diesem Fall geht es um den Deutschunterricht im engeren Sinne des Wortes – einmal oder mehrmals pro Woche findet der sogenannte Deutschunterricht mit einem Lektor statt. Der Lektor ist entweder ein Bestandteil des Lehrerkollegiums im Kindergarten, oder geht es um den externen Lehrer beispielsweise aus einer Sprachschule, der den Kindergarten nur regelmäßig besucht, um die Kinder Deutsch zu unterrichten.

Etwa 29 % der Nachgefragten antworteten, dass Deutsch bei ihnen nur als eine Freizeitaktivität getrieben wird. Die Eltern müssen zuerst ihr Kind zum Sprachkurs anmelden

und diesen Kurs auch bezahlen. Der Kurs findet meistens nur einmal pro Woche statt und der Unterricht wird fast immer durch den externen Lektor realisiert.

Einer der Befragten (etwa 6 % von allen) drückte sich anders aus. Seine Antwort lautete, dass der Fremdspracherwerb als „ein Klub für Vorschulkinder“ verwirklicht wird. Diese Kinder sollen nach dem Mittagessen nicht schlafen und anstatt der Mittagsruhe lernen sie Deutsch.

Die siebte Frage hängt mit der Informiertheit der Eltern zusammen: Werden die Eltern über Ergebnisse ihrer Kinder informiert?

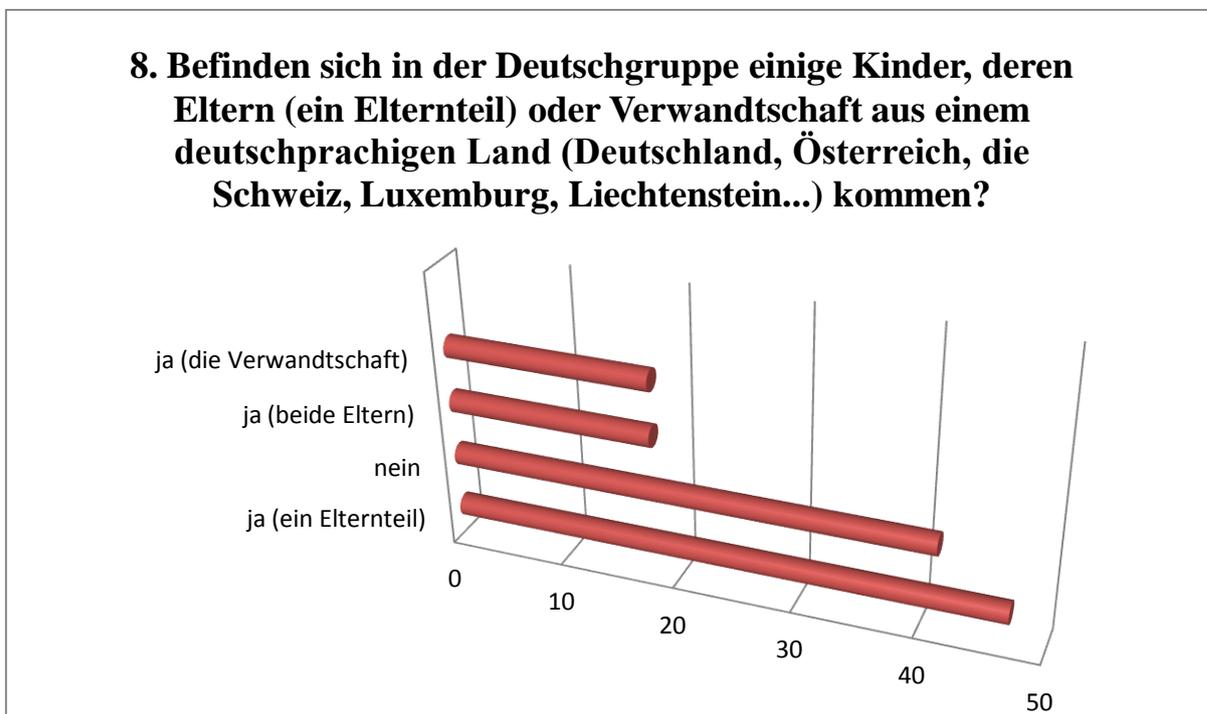


Die absolute Mehrheit, das heißt 12 aus 17 Befragten (71 %), führte an, dass die Eltern regelmäßig feststellen können, ob ihre Kinder die Fremdsprache beherrschen oder nicht. In einem Fall bekommt das Kind meistens ein Zeugnis, um seine Ergebnisse und Fortschritte sehen zu können. In fünf Kindergärten und anderen Einrichtungen, die den Rest (29 %) der Befragten bilden, können sich die Eltern nur mündlich informieren.

Acht von den 12 Institutionen bevorzugen das System der Grundschule, wie schon aus der vorherigen Forschung festgestellt wurde – der normale Deutschunterricht mit einem Thema der Stunde, mit der Wiederholung und der verständlichen Erklärung des aktuellen Lehrstoffes beendet mit dem Abschlusszeugnis. In anderen Kindereinrichtungen ist die Organisation nicht so streng und der Fremdspracherwerb verläuft natürlicherweise – durch das Spiel, durch die gegenseitige Kommunikation und Wechselwirkung. In solchen Institutionen sind die Kinder im wahrsten Sinne des Wortes nicht bewertet, sondern sind sie

nur für seine Ergebnisse gelobt; wenn die Eltern wollen, können sie sich bei dem Lehrer informieren.

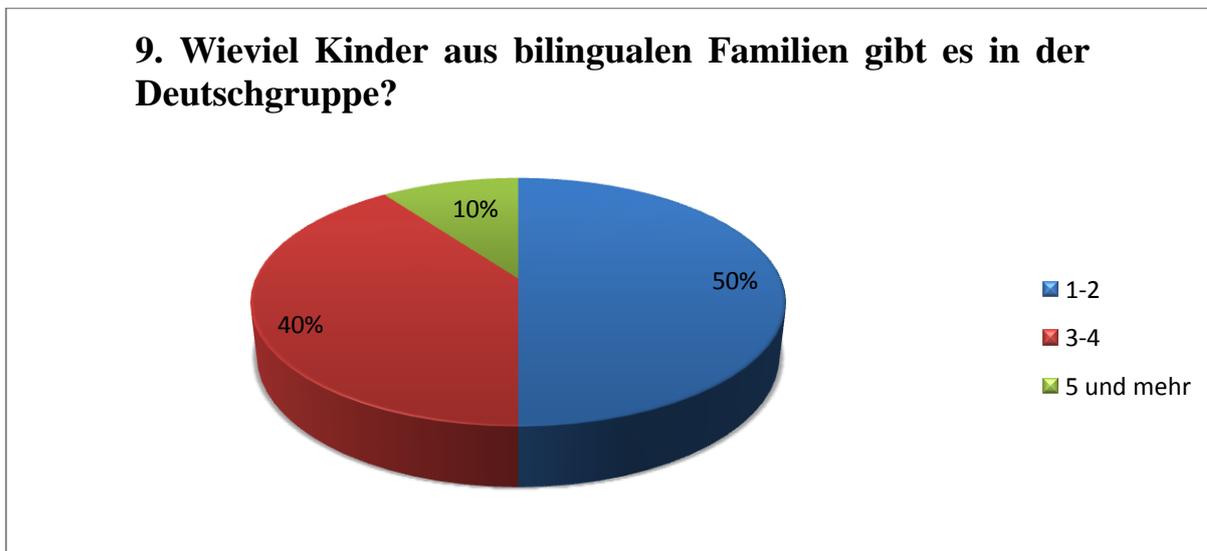
Diese Frage konzentriert sich auf den Bilingualismus in den befragten Institutionen.



Es hat sich herausgestellt, dass sich in den Kindergärten auch ganz viele Kinder aus den bilingualen Familien befinden. Den Nachgefragten wurden vier mögliche Antworten auf diese Frage angeboten. Die Leute konnten mehr als eine Antwort wählen. Fast 50 Prozent der Befragten (das heißt 8 Befragte) führten an, dass in ihrer Deutschgruppe die Kinder vorkommen, deren Elternteil aus einem deutschsprachigen Land kommt. Aus der Untersuchung stammt die Information, dass 3 Einrichtungen, die etwa 18 % der Gesamtheit bilden, auch von Kindern, deren beide Eltern aus dem Ausland stammen, besucht werden. Die Randbemerkungen wiesen darauf hin, dass sich 2 von den gegebenen Kindergärten in unmittelbarer Nähe von Grenzen mit Österreich oder Deutschland befinden und deshalb sind manche Familien dann bilingual orientiert. Die Lehrer und Erzieher im Kindergarten kennen meistens nur die Eltern oder solche Personen, die das Kind aus dem Kindergarten abholen. Deshalb ist es für sie manchmal ein bisschen schwierig, den Familienzustand und Beziehungen in der Familie beschreiben zu können. Aber 3 Befragte (18 %) gaben an, dass einige Kinder auch ihre nächste Verwandtschaft aus Deutschland oder Österreich haben.

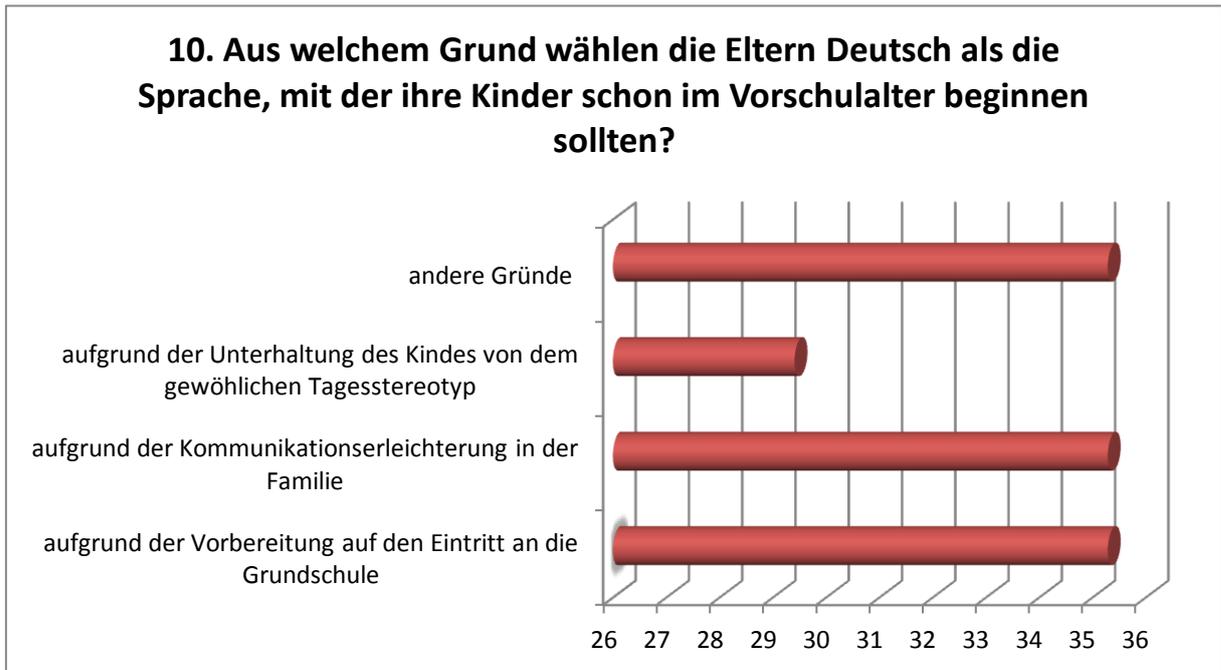
Die Kinder, deren Verwandten nicht aus dem Ausland kommen, lernen die Fremdsprache entweder aufgrund der Zerstreuung oder eines besseren Eintritts an die Grundschule. Ihnen entspricht etwa 41 % des Ganzen, genauer 7 Nachgefragte.

Die folgende Frage hängt mit der vorherigen zusammen. Sie zeigt die Statistik, wie viele Kinder aus bilingualen Familien sich in der Deutschgruppe befinden.



An diesem Diagramm ist gut zu sehen, dass die portionelle Vertretung von bilingualen Kindern in solchen Einrichtungen nicht groß ist. An dieser Frage nahmen 10 Befragte teil, die bei der vorigen Frage mindestens einmal *ja* antworteten. Die Hälfte des Diagramms nimmt die Antwort *1-2* ein, diesem Ergebnis entsprechen 5 Antworten von den Befragten. Der zweite größte Teil (40 % - 4 Nachgefragte) antwortet der Möglichkeit *3-4*. Nur ein Erzieher aus der Gesamtheit markierte die Antwort *5 und mehr*. Er bildet 10 % aus dem Diagramm. In diesem Fall geht es um den Kindergarten, der sich in der Nähe von deutschen Grenzen befindet und die Kinder brauchen hier Deutsch zu ihrem normalen üblichen Leben. Diese Einrichtung ist vorzugsweise für bilinguale Kinder bestimmt, die diese Sprache zu Hause regelmäßig benutzen und ohne Deutsch sie mit ihrer Familie nicht kommunizieren könnten.

Die letzte Frage weist darauf hin, aus welchem Grund die Eltern Deutsch als die Sprache, mit der ihre Kinder schon im Vorschulalter beginnen sollten, wählen.



Es gibt mehrere Gründe, und diese Statistik zeigte keine überwiegende Antwort. Auch hier konnten die Leute mehr als eine Antwort markieren. Drei aus den gegebenen Möglichkeiten haben die gleiche prozentuale Vertretung, das heißt 35 %. Eine Gruppe der Befragten (5 Befragte) meint, dass die Fremdsprache auf Kinder als die Unterhaltung wirkt. Die Kinder mögen alle neuen Aktivitäten, mit denen sie in Kontakt kommen. Die Kinder halten den Fremdspracherwerb für das Spiel und eine andere Form des Vergnügens im Kindergarten. Sie sind in diesem Alter sehr wissbegierig und das Lernen macht ihnen Spaß.

Der andere Grund war die Kommunikationserleichterung in der Familie. Diese Antwort markierten 4 Befragte, die auch etwa 35 % aus dem Ganzen bilden. Es bedeutet, dass es in der Familie einige ausländische Mitglieder gibt, ist es für die Kinder angenehmer, die Fremdsprache zu beherrschen. Dann können sie mit ihren Verwandten problemlos kommunizieren und zwischen ihnen gibt es keine Sprachbarriere. Der Fremdspracherwerb erleichtert die bilinguale Integration des kleinen Kindes in die zweisprachige Familie. Eine Lehrerin gab an, dass sie ein kleines Mädchen unterrichtet, deren Eltern oft nach Deutschland, konkret nach Berlin fahren, wo sie ihre Bekannten haben und wollen, dass ihre Tochter mit den Bekannten auch sprechen könnte. (siehe Der theoretische Teil, S. 22 – 24)

Der nächste Grund, warum die Eltern ihre Kinder zu einer Fremdsprache führen, ist die Vorbereitung des Kindes auf den Eintritt an die Grundschule. Für diese Möglichkeit entschieden sich 6 Befragte aus der Zahl der 17 Befragten, und diese bilden etwa 35 %.

Die Befragten wollten ihre eigenen Gründe und Meinungen auch mitteilen und diese Gründe waren unterschiedlich. Eine Erzieherin gab an, dass sich der Kindergarten, in dem sie arbeitet, in der Nähe von deutschen Grenzen befindet und aus diesem Grund suchen die Eltern solche Institutionen aus, in denen Deutsch unterrichtet wird. Es erleichtert den Kindern die Orientierung im deutschsprachigen Raum und die Kommunikation mit Verwandten und Bekannten, die hinter der Staatsgrenze leben. Eine Frau aus dem Privatkindergarten in Prag schrieb, dass sich einige Eltern für Privatschulen in Prag interessieren und dafür brauchen ihre Kinder schon im Kindergarten Deutsch sprechen zu können.

3. Auswertung

Der Fragebogen wurde in 31 Kindergärten gesendet und nur 17 daraus kamen zurück. Aus diesem Ergebnis kann man nichts erraten, weil man nicht weiß, aus welchem Grund der Rest der Befragten diesen Fragebogen nicht ausfüllte. Aus der Untersuchung ist gut zu sehen, dass die Popularität der deutschen Sprache in dieser Zeit nicht groß ist. Das kann man aus der Anzahl der Institution einschätzen, die sich dem Deutscherwerb in der Tschechischen Republik widmen. Was die Methoden betrifft, ist es logisch, dass man am häufigsten mit Bildern und anderen illustrierten Materialien arbeitet, weil die Kinder diese Methode auch beim Mutterspracherwerb benutzen (sie können weder lesen, noch schreiben). Die meisten Institutionen, die an der Forschung teilnahmen, verwenden beim Fremdspracherwerb das Prinzip der Deutschbenutzung während des üblichen Tagesprogramms. Aus der Untersuchung wurde festgestellt, dass die Eltern regelmäßig über Ergebnisse und Erfolge ihrer Kinder aufgeklärt werden. Der zweite Teil des Fragebogens widmete sich der Problematik der bilingualen Familien. Die Ergebnisse zeigten, dass die Kinder aus dem bilingualen Milieu ziemlich oft diese Institutionen besuchen, weil es für sie und für ihre Zukunft nutzbringend ist und weil es ihnen bei der Kommunikation in der Familie hilft.

Zusammenfassung

Wenn ich die Problematik des Deutschunterrichts auswerten sollte, ist die Situation mit dem Deutscherwerb im Vorschulalter nicht sehr positiv. Es gibt immer wenige Sprachschulen, Kindergärten oder anderen Einrichtungen, die auf den Deutschunterricht zielen. Das stellte ich aus dem Suchen nach Respondenten fest, denen ich die Umfrage sendete.

Ich stellte drei Hypothesen fest, die ich durch diese Untersuchung erforschte. Die erste Hypothese, dass fast keine Kinder aus bilingualen Familien die Kindergärten besuchen, wurde widerlegt. Die Forschung zeigte, dass sich ziemlich viele Kinder aus dem bilingualen Milieu in Kindergärten befinden, darauf weisen das achte und neunte Diagramm in dem praktischen Teil der Arbeit hin. Die zweite Hypothese befasste sich mit der Benutzung von Lehrbüchern in der Vorschulbildung. Durch die Untersuchung wurde erforscht, dass die Lehrbücher zwar benutzt werden, aber am häufigsten trifft man sich mit dem Lernen durch Bilder, Lieder oder Märchen. Die dritte Hypothese wurde wieder widerlegt, weil die Konzeption des Deutschunterrichts in manchen Fällen so aussieht, dass Deutsch ein Bestandteil der normalen Tagesordnung ist.

Dieses Thema war für mich sehr schwierig zu bearbeiten, weil ich nicht viele Befragte fand und deshalb wurde sehr kompliziert, eine gute und nutzbringende Untersuchung zu bilden.

Resümee

Práce se věnuje problematice předškolního vzdělávání, konkrétně výuce německého jazyka. Práce se skládá ze dvou hlavních částí- z části teoretické a části praktické. Teoretická část se dělí na čtyři základní kapitoly. V první kapitole jsou obecně vysvětleny pojmy týkající se řeči a osvojování jazyka. Druhá kapitola je zaměřená na problematiku dítěte předškolního věku. Jsou zde popisovány jednotlivé druhy vývoje dítěte, jako např. motorický vývoj, emocionální vývoj aj. Třetí kapitola se zabývá osvojováním cizího jazyka, metodami a variantami, jakými dochází právě k osvojování cizího jazyka. Čtvrtá kapitola přibližuje oblast bilingualismu, tedy dvojjazyčné výchovy dětí. Jsou zde uvedeny typy bilingvních rodin a prostředí, ve kterých může dítě vyrůstat, a metody, které mohou být při bilingvním vzdělávání a výchově použity.

Praktická část je postavena na dotazníku, který byl rozeslán do 31 mateřských škol či podobných institucí zaměřených na předškolní vzdělávání po celé České republice, jejichž činnost se mimo jiné zaměřuje na výuku německého jazyka. Z celkového počtu 31 odeslaných dotazníků se jich nazpět vrátilo 17. Praktická část práce obsahuje jak číselné, tak grafické zpracování získaných vyplněných dotazníků s případným doplňujícím komentářem. Otázky v dotazníku byly zaměřeny především na zjištění skutečností jako například, kolik dětí se účastní výuky německého jazyka, zda jsou rodiče dětí pravidelně informováni o výsledcích svých dětí, co se němčiny týče, nebo zda se ve skupině, ve které probíhá výuka němčiny, nacházejí nějaké děti z bilingvních rodin. Na závěr byla provedena analýza výsledků zkoumání, která v určitých případech buď vyvrátila, nebo potvrdila předem uvedené hypotézy.

Annotation der Bachelorarbeit:

Name:	Kristýna Zbudilová
Lehrstuhl:	Lehrstuhl für deutsche Sprache
Betreuerin:	PhDr. Olga Vomáčková, Ph.D.
Verteidigungsjahr:	2014

Titel der Arbeit:	Deutschunterricht im Vorschulalter
Titel der Arbeit auf Englisch:	Education of german language by preschool children
Annotation auf Tschechisch:	Bakalářská práce se zabývá problematikou dvojjazyčné výchovy dětí předškolního věku. Teoretická část je zaměřena na vymezení pojmů, jako je řeč, předškolní věk, osvojování cizího jazyka nebo bilingvismus. Popisuje také různé metody dvojjazyčné výchovy u předškoláků. Praktická část je potom zaměřena na výzkum, který se týká výuky německého jazyka v mateřských školách a podobných institucích po celé České republice.
Schlüsselwörter:	Vorschulkind, Fremdspracherwerb, Bilingualismus, Methode, Deutsch, Fremdsprache
Annotation auf Englisch:	The thesis deals with the issue of bilingual education of preschool-age children. The theoretical part is focused on defining the terms, such as speech, preschool age, learning a foreign language and bilingualism. Further, it describes different methods of bilingual education of preschool age children. The practical part is focused on the research, which concerns the teaching of German language in kindergartens and similar institutions across the Czech Republic.
Schlüsselwörter auf Englisch:	pre-school child, learning a foreign language, bilingualism method, German language, foreign language
Seitenzahl:	44
Sprache:	Deutsch
Angänge:	keine

Literaturverzeichnis:

Primäre Literatur:

ABDELILAH-BAUER, Barbara. *Zweisprachig aufwachsen: Herausforderung und Chance für Kinder, Eltern und Erzieher*. Orig.-Ausg. München: Beck, 2008. ISBN 978-340-6573-507.

BYTEŠNÍKOVÁ, Ilona. *Komunikace dětí předškolního věku*. Vyd. 1. Praha: Grada, 2012, 236 s. Pedagogika (Grada). ISBN 978-80-247-3008-0.

ČAČKA, Otto. *Psychologie duševního vývoje dětí a dospívajících s faktory optimalizace*. Vyd. 1. Brno: Doplněk, 2000, 377 s. ISBN 80-723-9060-0.111111

DITTMANN, Jürgen. *Der Spracherwerb des Kindes: Verlauf und Störungen*. Orig.-Ausg., 2., durchges. Aufl. München: Beck, 2006. ISBN 34-064-8000-4.

Fremdsprache Deutsch: Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts. Stuttgart: Ernst Klett International GmbH, 2013, roč. 2013, č. 48. ISSN 09373160.

LANGMEIER, Josef a Dana KREJČÍŘOVÁ. *Vývojová psychologie*. Vyd. 3., přeprac. a dopl., v Gradě vyd. 1. Praha: Grada, 1998, 343 s. Psyché (Grada). ISBN 80-716-9195-X.

Mehrsprachigkeit in der Tschechischen Republik am Beispiel Deutsch nach Englisch. 1. Ausg. in Tribun EU. Editor Brigitte Sorger, Věra Janíková. Brno: Tribun EU, 2011, 148 s. ISBN 978-80-263-0203-2.

Metodický poradník učitele cizího jazyka. Vyd. 1. Editor Zuzana Procházková, Tereza Suchánková. Ústí nad Labem: Univerzita J.E. Purkyně v Ústí nad Labem, 2013, 183 s., [11] s. příl. ISBN 978-80-7414-610-7.

MONTANARI, Elke. *Mit zwei Sprachen groß werden: mehrsprachige Erziehung in Familie, Kindergarten und Schule*. 6. Aufl. München: Kösel, 2006. ISBN 34-663-0596-9.

PRŮCHA, Jan. *Dětská řeč a komunikace: poznatky vývojové psycholingvistiky*. Vyd. 1. Praha: Grada, 2011, 199 s. Psyché (Grada). ISBN 978-80-247-3603-7.

ŠPAŇHELOVÁ, Ilona. *Dítě v předškolním období*. 1. vyd. Praha: Mladá fronta, 2004, 71 s. Žijeme s dětmi. ISBN 80-204-1187-9.

VERBAND BINATIONALER FAMILIEN UND PARTNERSCHAFTEN. *Kompetent mehrsprachig: Sprachförderung und interkulturelle Erziehung im Kindergarten*. 2. Aufl. Frankfurt am Main: Brandes, 2007. ISBN 978-386-0997-833.

Sekundäre Literatur

(HRSG)., Regina Nußbaum). *Wege des Lernens im Deutschunterricht: Phantasie entfalten, Erkenntnisse gewinnen, Sprache vervollkommen ; [Festschrift für Wolfgang Menzel]*. 1. Aufl. Editor Věra Janíková, Brigitte Sorger. Braunschweig: Westermann, 2000, 225 s. ISBN 31-416-2048-2.

Didaktik des Deutschen als Fremdsprache und die neuen Herausforderungen in Forschung und Lehre. Editor Věra Janíková, Brigitte Sorger. Brno: Academicus, 2009, 225 s. ISBN 978-808-7192-047.

KLEIN, Wolfgang. *Zweitspracherwerb: eine Einführung*. 3. Aufl. Frankfurt-Am-Main: Hain, 1992. ISBN 34-450-3058-8.

KLUGE, Jürgen. *Schluss mit der Bildungsmisere: ein Sanierungskonzept*. 1. Aufl. Editor Věra Janíková, Brigitte Sorger. New York: Campus, c2003, 241 p. ISBN 35-933-7189-8.

MUZIKANT, Mojmír. *Germanistische Linguistik und die neuen Herausforderungen in Forschung und Lehre in Tschechien: ein Sanierungskonzept*. Ausg. 1. Editor Libuše Spáčilová, Lenka Vaňková. Brno: Academicus, 2009, 398 s. ISBN 978-80-87192-05-4.

MUZIKANT, Mojmír. *Kurze Geschichte der deutschen Sprache für Lehramtsstudenten Deutsch als Fremdsprache: ein Sanierungskonzept*. 1. vyd. Editor Věra Janíková, Brigitte Sorger. Brno: Masarykova univerzita, 2010, 173 s. ISBN 9788021054011.

STRUCK, Peter. *Familie und Erziehung: Pädagogik zum Anfassen für Eltern, Lehrer und Erzieher*. 2. Aufl. Neuwied: Hermann Luchterhand, 1993. ISBN 34-720-1731-7.

Internetquellen

Basisinformationen: Über das Projekt "Von klein auf - Odmalička". *Von klein auf* [online]. 2007 [zit. 2014-03-25]. Erreichbar an: www.vonkleinauf.info/basisinformationen

ČŠI: Trendy ve výuce cizích jazyků. In: *Česká škola* [online]. 2013 [zit. 2014-04-10]. Erreichbar an: <http://www.ceskaskola.cz/2013/11/csi-trendy-ve-vyuce-cizich-jazyku.html>

Dětství: Předškolní věk. In: *Wikipedia: the free encyclopedia* [online]. San Francisco (CA): Wikimedia Foundation, 2001- [zit. 2014-03-25]. Erreichbar an: http://cs.wikipedia.org/wiki/D%C4%9Bstv%C3%AD#P.C5.99ed.C5.A1koln.C3.AD_v.C4.9Bk

Deutsch mit Hans Hase in Kindergarten und Vorschule. *Goethe Institut* [online]. 2014 [zit. 2014-04-15]. Erreichbar an: <http://www.goethe.de/lhr/mat/ffl/de6208675.htm>

Parametry šetření ve vzdělávacím oboru Cizí jazyk a Další cizí jazyk. In: *Tematická zpráva: Souhrnné poznatky o podpoře a rozvoji výuky cizích jazyků v předškolním, základním a středním vzdělávání v období let 2006-2009* [online]. 2010 [zit. 2014-04-10]. Erreichbar an: <http://www.csicr.cz/getattachment/11b75101-d406-4fb9-bd4a-32325054222a>

SMOLÍKOVÁ, Kateřina. Cizí jazyky v předškolním vzdělávání. Metodický portál: Články [online]. 23. 05. 2006, [zit. 2014-04-10]. Erreichbar an: <http://clanky.rvp.cz/clanek/c/p/569/CIZI-JAZYKY-V-PREDSKOLNIM-VZDELAVANI.html>. ISSN 1802-4785.

Vyrůstat se dvěma jazyky: Imerzní metoda. In: *Jazyky.studium.práce* [online]. 2008 [zit. 2014-04-21]. Erreichbar an: <http://www.jazyky.com/vyrustat-se-dvema-jazyky/>

Výuka němčiny jako cizího jazyka v raném dětském věku – němčina jako cizí jazyk v mateřských a základních školách. In: *Goethe- Institut* [online]. 2009 [zit. 2014-04-21]. Erreichbar an: <http://www.goethe.de/ins/cz/pralhr/mat/cs4568347.htm>